



# Rathaus Umschau

**Freitag, 27. Februar 2026**

Ausgabe 40

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

*Als Newsletter [muenchen.de/ru-abo](http://muenchen.de/ru-abo)*

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise für Medien</b>	<b>2</b>
<b>Meldungen</b>	<b>3</b>
› Kommunalwahlen: Wahlbriefe jetzt zurückschicken	3
› Bau- und Modernisierungsprogramm für die Freiwillige Feuerwehr	4
› Stadt geht konsequent gegen Belegungsverstöße vor	4
› Fortschreibung der Hitzeschutzaktivitäten des Gesundheitsreferats	5
› Stadt forciert Engagement für die berufliche Pflege	6
› Mehr sexuelle Selbstbestimmung für Menschen mit Behinderung	7
› Fachstellen setzen starkes Zeichen für den Kinderschutz	9
› Bestellte Aufenthaltstitel und Reiseausweise online verfolgen	10
› Arbeitslosenquoten im Februar 2026	11
› Hochwasser: Bade- und Bootfahrverbot auf der Isar	11
› Arbeiten an der Fußgängerbrücke über die Schenkendorfstraße	12
› Dokumentarfilm-Abend in der Anita-Augspurg-Berufsoberschule	12
› Bauzentrum: Online-Infoabend zur Münchner Wärmeplanung	12
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche	13
<b>Baustellen aktuell</b>	<b>14</b>
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>16</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	

# Terminhinweise für Medien

Wiederholung

## **Samstag, 28. Februar, 11 Uhr, Rotkreuzplatz**

Stadtrat Stefan Jagel (Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion) beteiligt sich in Vertretung des Oberbürgermeisters an einer Mitmach-Aktion zum Tag der seltenen Erkrankungen. Die Kampagne ruft dazu auf, ein (digitales) Zebra auszumalen, um mehr Aufmerksamkeit für die Belange der an einer seltenen Erkrankung leidenden Menschen zu generieren und zu Spenden aufzurufen. Weitere Informationen unter [www.colourup4rare.com](http://www.colourup4rare.com).

## **Sonntag, 1. März, 15 Uhr, Paul-Hindemith-Allee 7**

Bürgermeisterin Verena Dietl beglückwünscht nach dem Finale der Deutschen U16 Hockey-Frauen-Meisterschaft die Siegerinnen. Bei dem Turnier am bevorstehenden Wochenende spielen die erfolgreichsten Teams der Altersklasse in Deutschland um den Titel. Ausrichter ist der Münchner Sportclub e.V. (MSC), der selbst mit einem Team an dem Turnier teilnimmt.

Wiederholung

## **Dienstag, 3. März, 18 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus**

Bürgermeisterin Verena Dietl überreicht den Anita Augspurg Preis 2025 zur Förderung der Gleichberechtigung von Mädchen und Frauen an die Straffälligenhilfe im Sozialdienst katholischer Frauen München e.V. Die Veranstaltung findet im Rahmen des jährlichen Empfangs des Oberbürgermeisters anlässlich des Internationalen Frauentags mit geladenen Gäst\*innen statt. Bürgermeisterin Dietl hält die Rede zum Internationalen Frauentag, die städtische Gleichstellungsbeauftragte und Leiterin der Gleichstellungsstelle für Frauen, Nicole Lassal, eröffnet die Preisverleihung, gefolgt von der Vorsitzenden der Stadtratskommission zur Gleichstellung von Frauen, Micky Wenngatz (SPD-Fraktion).

Weitere Infos unter <https://go.muenchen.de/anita-augspurg-preis-2025>.

**Achtung Redaktionen:** Eine verbindliche Anmeldung bis Montag, 2. März, wird erbeten per E-Mail an [gst@muenchen.de](mailto:gst@muenchen.de). Für die Teilnahme bitte gültigen Presseausweis bereithalten.

### **Donnerstag, 5. März, 13 Uhr Elisabeth-Selbert-Bildungszentrum für Erziehungsberufe, Ruppertstraße 3**

Bei der Namensgebungsfeier für das Elisabeth-Selbert-Bildungszentrum für Erziehungsberufe sprechen Bürgermeisterin Verena Dietl, Stadtschulrat Florian Kraus, die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt München, Nicole Lassal, sowie die Enkelin, Susanne Selbert, Grußworte. Mit der Umbenennung des 2020 in Betrieb genommenen Beruflichen Bildungszentrums soll das Vermächtnis der Juristin und Frauenrechtlerin Dr. Elisabeth Selbert als einer der vier „Mütter des Grundgesetzes“ gewürdigt und ein Zeichen für Gleichberechtigung und gesellschaftliches Engagement gesetzt werden.

**Achtung Redaktionen:** Der Termin ist für Foto- und Videoaufnahmen geeignet. Für eine Teilnahme ist eine Akkreditierung bis Mittwoch, 4. März, 16 Uhr, per E-Mail an [presse.rbs@muenchen.de](mailto:presse.rbs@muenchen.de) erforderlich.

## Meldungen

### **Kommunalwahlen: Wahlbriefe jetzt zurückschicken**

(27.2.2026) Am Sonntag in einer Woche, dem 8. März, finden die Kommunalwahlen statt. Wer Briefwahlunterlagen beantragt hat, sollte diese schnellstmöglich ausfüllen und den roten Wahlbrief an das Kreisverwaltungsreferat (KVR) zurückschicken. Der Wahlbrief sollte spätestens am Mittwoch, 4. März, in einen Briefkasten der Deutschen Post eingeworfen werden, damit er rechtzeitig bis zum Wahltag ankommt. Der Versand ist innerhalb Deutschlands portofrei.

Ab Donnerstag, 5. März, empfiehlt das Wahlamt, die Behördenbriefkästen am Rathaus und am KVR zu nutzen. Am Sonntag, 8. März, stehen außerdem verschiedene Sonderabgabestellen im Stadtgebiet zur Verfügung. Die letzte Leerung der Behördenbriefkästen und der Briefkästen an den Sonderabgabestellen erfolgt am Sonntag, 8. März, um 18 Uhr. Wahlbriefe, die später eingehen, kommen nicht in die Auszählung. Einen Überblick über alle Abgabemöglichkeiten bietet die Website [www.muenchen.de/briefwahlabgabe](http://www.muenchen.de/briefwahlabgabe).

Bisher hat das Wahlamt rund 350.000 Briefwahlunterlagen ausgestellt. Aufgrund einer Änderung der Bayerischen Gemeinde- und Landkreiswahlordnung dürfen diese erst drei Wochen vor dem Wahltermin verschickt werden. In München sind die ersten Unterlagen pünktlich am Montag, 16. Februar, ausgelaufen.

### **Bau- und Modernisierungsprogramm für die Freiwillige Feuerwehr**

(27.2.2026) Die Freiwillige Feuerwehr München ist mit über 1.300 ehrenamtlichen Mitgliedern eine der größten kommunalen Freiwilligen Feuerwehren Deutschlands. An 21 Standorten im Stadtgebiet unterstützen die ehrenamtlichen Einsatzkräfte die Berufsfeuerwehr München bei der Sicherstellung des Brandschutzes und der Gefahrenabwehr. Die Einsatzbereitschaft ist rund um die Uhr gewährleistet.

Aufgrund des anhaltenden Bevölkerungswachstums, des weiterhin hohen Zulaufs an ehrenamtlichen Mitgliedern sowie zusätzlicher Anforderungen im Zivil-, Katastrophen- und Bevölkerungsschutz besteht Handlungsbedarf bei der baulichen Infrastruktur der Gerätehäuser. Zahlreiche Standorte entsprechen nicht mehr in vollem Umfang den heutigen funktionalen und technischen Anforderungen.

Der Stadtrat soll daher ein Grundsatzprogramm zur schrittweisen Erneuerung und Modernisierung aller 21 Standortgebäude beschließen. Für einen ersten Umsetzungsabschnitt ist ein Bauprogramm mit einem Gesamtfinanzrahmen von 60 Millionen Euro für die kommenden fünf Jahre vorgesehen. Zur Umsetzung sind die einzelnen Bauvorhaben zu priorisieren, zeitlich aufeinander abzustimmen und in einem koordinierten Verfahren zu steuern. Durch überlappende Planungsphasen und die Bündelung von Verfahrensschritten soll die Projektabwicklung beschleunigt werden.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Die Freiwillige Feuerwehr ist eine ganz wesentliche Säule unserer Sicherheitsstruktur. Unsere Stadt wächst, die Aufgaben werden vielfältiger und anspruchsvoller. Deshalb investieren wir gezielt in moderne Gerätehäuser und verlässliche Rahmenbedingungen für unsere ehrenamtlichen Einsatzkräfte. Mit dem Bau- und Modernisierungsprogramm stärken wir aber nicht nur die Infrastruktur, sondern ganz konkret die Sicherheit der Menschen in unserer Stadt. Die Münchnerinnen und Münchner profitieren von schnellen Reaktionszeiten, hoher Einsatzbereitschaft und einer leistungsfähigen Gefahrenabwehr.“

Ziel ist es, die bauliche Leistungsfähigkeit sämtlicher Gerätehäuser nachhaltig zu sichern und damit die Einsatzfähigkeit der Freiwilligen Feuerwehr im Stadtgebiet dauerhaft zu stärken.

### **Stadt geht konsequent gegen Belegungsverstöße vor**

(27.2.2026) Die Stadt hat im Jahr 2025 insgesamt 105 fehlbelegte Wohnungen freigemacht und diese wieder berechtigten Haushalten zur Verfügung gestellt. Damit setzt die Stadt ihr konsequentes Vorgehen gegen missbräuchliche Nutzungen fort und leistet einen wichtigen Beitrag zur Sicherung von bezahlbaren Wohnungen.

Trotz umfangreicher Wohnungsbauaktivitäten in den vergangenen Jahren übersteigt die Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum weiterhin das

Angebot. Umso wichtiger ist es, dass insbesondere geförderte Wohnungen von Mieter\*innen genutzt werden, die hierfür auch berechtigt sind. Geförderte Wohnungen machen rund zehn Prozent des gesamten Wohnungsbestands in München aus. Sie stehen Haushalten mit besonderem Wohnbedarf zur Verfügung und unterliegen klaren Belegungsregelungen. Zur Sicherstellung der Einhaltung dieser Vorgaben überprüft die Stadt regelmäßig die Nutzung entsprechender Wohnungen.

Ein Belegungsverstoß liegt beispielsweise vor, wenn nicht alle Personen in eine Wohnung einziehen, für die eine Wohnberechtigung erteilt wurde, oder wenn Wohnungen innerhalb einer Familie ohne Genehmigung weitergegeben werden. Auch eine unerlaubte Untervermietung geförderter Wohnungen sowie Zweckentfremdungen – etwa durch gewerbsmäßige Vermietung, gewerbliche Nutzung oder das längerfristige Leerstellenlassen einer Wohnung – stellen Verstöße dar.

Kein Belegungsverstoß liegt hingegen vor, wenn Haushaltsangehörige nachträglich ausziehen oder sich das Einkommen eines Haushalts im Laufe der Zeit erhöht.

Bürger\*innen können vermutete Belegungsverstöße dem Amt für Wohnen und Migration melden unter [www.raum-fuer-muenchen.de](http://www.raum-fuer-muenchen.de).

### **Fortschreibung der Hitzeschutzaktivitäten des Gesundheitsreferats**

(27.2.2026) Die Auswirkungen des Klimawandels sind besonders in den Sommermonaten auch in München deutlich spürbar. Gerade für vulnerable Personengruppen wie Kleinkinder, ältere oder vorerkrankte Menschen und Schwangere sind die zunehmend auftretenden Hitzephasen eine besondere gesundheitliche Belastung. Das Gesundheitsreferat hat daher in den vergangenen Jahren umfangreiche Maßnahmen zum gesundheitsbezogenen Schutz der Bevölkerung vor Hitze ergriffen und diese bei Bedarf angepasst und weiterentwickelt. Über den aktuellen Stand der Maßnahmen hat das Gesundheitsreferat dem Gesundheitsausschuss des Stadtrats nun in seiner Sitzung berichtet.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Hitze darf nicht krank machen oder gar Leben bedrohen. Dennoch sind wir zunehmend mit Temperaturrekorden und Extremwetterereignissen konfrontiert. Jeder Einzelne von uns ist daher gefordert, geeignete Hitzeschutzmaßnahmen zu ergreifen. Als Stadt stehen wir aber in der Pflicht, die Menschen bei dem Thema zu sensibilisieren und rechtzeitig über Hitzeereignisse sowie mögliche Hilfsmaßnahmen zu informieren. Gerade was den Schutz von Risikogruppen angeht, stehen wir dabei in einer besonderen Verantwortung. Die Etablierung des Hitzewarnsystems sowie des Onlineangebots zum Ausweis kühler Orte in München waren wichtige Eckpfeiler. Bei der Reduzierung der gesundheitlichen Aus-

wirkungen durch Hitze stellen die Maßnahmen des Gesundheitsreferats dabei einen wichtigen Baustein in der städtischen Gesamtstrategie dar.“ Dr. Susanne Herrmann, stellvertretende Gesundheitsreferentin: „Das vom Gesundheitsreferat geschnürte Maßnahmenpaket soll alle Münchner\*innen vor den gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels schützen, vor allem diejenigen, die in Hitzephasen besonders zu kämpfen haben, wie Menschen mit Vorerkrankungen, ältere Menschen, Schwangere und Kleinkinder. Die Karte kühler Orte ist ein wichtiges Angebot in unserem Hitzeschutzkonzept und ich freue mich deshalb, dass es gelungen ist, sie auch um einige Kultureinrichtungen zu erweitern.“

In der vergangenen Saison hat das Gesundheitsreferat seine Maßnahmen auch im Bereich aufsuchende Informationsarbeit ausgeweitet und Informationsveranstaltungen für verschiedene Zielgruppen etwa in Kooperation mit Alten- und Servicezentren, der Münchner Volkshochschule oder Familientreffs angeboten. Für die Modellregion Moosach wurde in der Saison 2025 ein Hitzeleitfaden erstellt und ein digitales Hitze-Kit für Fachkräfte entwickelt. Außerdem fanden in diesem Stadtteil Schulungen für Multiplikator\*innen statt. Auch bei stadtweiten Veranstaltungen wie dem Münchner Sportfestival oder dem Tag der Daseinsvorsorge war das GSR wieder mit Informationsangeboten für die Münchner\*innen aktiv. Zudem wurde das Hitzewarnsystem, das sich an Einrichtungen mit vulnerablem Klientel richtet, fortgeführt und es wurden weitere Multiplikatoren aufgenommen. Informationen und zielgruppengerechte Verhaltenstipps hält das Gesundheitsreferat unter [muenchen.de/hitze](https://muenchen.de/hitze) vor. Die Karte kühler Orte kann unter [https://geoportal.muenchen.de/portal/kuehle\\_orte](https://geoportal.muenchen.de/portal/kuehle_orte) abgerufen werden.

### **Stadt forciert Engagement für die berufliche Pflege**

(27.2.2026) Die Stadt engagiert sich seit 2022 in besonderem Maße für Verbesserungen in der beruflichen Pflege. Entstanden sind seither Leuchtturm-Projekte wie das Kompetenzzentrum internationale Pflege (KiP), ein Ausbildungsmonitoring im Bereich angehender Pflegefachkräfte, ein Wiedereinstiegsprogramm für Berufsrückkehrer\*innen, flächendeckende Schulsozialarbeit, eine forcierte Akquise durch eine Praktikumssoffensive und ein „Munich Onboarding Hub“ sowie viele weitere neue Projekte und Initiativen und mehr als 30 Veranstaltungen für Fachpublikum. Der gemeinsame Ausschuss für Gesundheit, Soziales sowie Arbeit und Wirtschaft des Stadtrats hat mit dem Beschluss „Pflege in München III“ die Fortführung der Maßnahmen verabschiedet. Die Vollversammlung des Stadtrats muss den Beschluss am 4. März noch bestätigen.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Die kontinuierliche Weiterentwicklung und die Verbesserung der Situation der beruflichen Pflege ist ein zentrales Thema der Landeshauptstadt München – egal ob in den Kliniken, den Pfl-

geeinrichtungen oder den ambulanten Pflegediensten. Wir gehen in unserem Engagement oft weit über die übliche kommunale Verantwortung hinaus und schaffen bundesweit beachtete Projekte. Mit dem regelmäßigen kommunalen Ausbildungsmonitoring Pflege haben wir einen detaillierten Einblick in die Situation der Auszubildenden in München. Durch die Homepage *pflege-in-muenchen.de* steht zudem eine hervorragende Plattform für alle an den Pflegeausbildungen Interessierten bereit.“

Dr. Susanne Herrmann, stellvertretende Gesundheitsreferentin: „Das Gesundheitsreferat engagiert sich mit verschiedenen Maßnahmen für verbesserte Zugänge in die berufliche Pflege. Das Kompetenzzentrum internationale Pflege KiP konnte im Herbst eröffnet werden und unterstützt internationale Pflegekräfte auf dem Weg zur Anerkennung. Daneben setzt sich das Gesundheitsreferat besonders für den Wiedereinstieg in den Pflegeberuf und die pädiatrische Pflege ein.“

Sozialreferentin Dorothee Schiwy: „Das Sozialreferat unterstützt in der Langzeitpflege seit langem mit freiwilligen Förderungen wie mit der Qualifizierung für beruflich Pflegende oder mit Supervisionen für Pflegeteams. Mit der Förderung von Schulsozialarbeit an Berufsfachschulen für Pflege und Pflegefachhilfe seit 2025 wird ein wichtiger Beitrag geleistet, um Auszubildende in der Ausbildung zu begleiten und den Berufseinstieg besser zu ermöglichen.“

Dr. Christian Scharpf, Referent für Arbeit und Wirtschaft: „Pflege braucht Menschen und diese brauchen gute Wege in den Beruf. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft stärkt die Zugänge zur Pflege mit kommunaler Pflegeakquise, Beratung, Job- und Ausbildungsmessen sowie einer Praktikums-offensive. Denn Praxiserfahrung gibt Orientierung und stärkt Ausbildung. Flankierend stabilisieren wir Ausbildungserfolge durch Sprachförderung und Lernbegleitung.“

Der 2022 gegründete Lenkungskreis Pflege unter der Leitung von Bürgermeisterin Verena Dietl verzahnt die Stadtpolitik mit der Stadtverwaltung, den Patientenorganisationen, dem Seniorenbeirat sowie den Beteiligungsunternehmen München Klinik und MÜNCHENSTIFT. Er befasste sich in 15 Sitzungen mit allen Fokusthemen der beruflichen Pflege wie der Auslandsakquise, dem Onboarding, der betrieblichen Integration, der Verbesserung der Ausbildungsqualität und den Zugängen zur beruflichen Pflege.

### **Mehr sexuelle Selbstbestimmung für Menschen mit Behinderung**

(27.2.2026) Das Gesundheitsreferat engagiert sich verstärkt für die sexuelle Gesundheit und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen. Die Maßnahmen wurden dem Gesundheitsausschuss des Stadtrats jetzt vorgestellt. Schwerpunkte werden dabei auf Aufklärung, Vernetzung und barrierefreie Angebote gesetzt.

Durch Fachveranstaltungen mit Vorträgen und Workshops zu Themen wie begleitete Elternschaft, sexuelle Bildung und Sexualassistenz, der Einrichtung eines Runden Tisches und der Herausgabe eines Leitfadens „Kommunikation und Umgang mit Menschen mit Behinderungen“ für medizinisches Personal werden wichtige Impulse zur Sensibilisierung und Verbesserung der Versorgung gegeben. Im Projekt „Kondome für alle“, welches das Gesundheitsreferat gemeinsam mit dem Sozialreferat und der Behindertenbeauftragten entwickelt hat, können Münchner\*innen mit Behinderungen kostenlos Kondome erhalten, zum Beispiel in integrativen Treffs und auch im GesundheitsTreff Riem.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Die sexuelle Gesundheit und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen sind wesentliche Aspekte gesellschaftlicher Teilhabe und Inklusion. Sie sind deshalb auch Teil der Aktivitäten der Landeshauptstadt München, damit Inklusion in allen Gesellschaftsbereichen umgesetzt wird. Allerdings sind Menschen mit Behinderungen in diesem Bereich immer noch mit Vorurteilen und strukturellen Einschränkungen konfrontiert. Diese wollen wir konsequent abbauen.“

Dr. Susanne Herrmann, stellvertretende Gesundheitsreferentin: „Allzu oft werden nur physische Barrieren als Einschränkungen für Menschen mit Behinderungen erkannt – nicht aber gesellschaftliche Tabus und Unsicherheiten zum Beispiel im Umgang mit dem Thema Sexualität. Hier setzen wir gemeinsam mit unseren Kooperationspartner\*innen an und verbessern nicht nur die sexuelle, sondern auch die psychische Gesundheit von Menschen mit Behinderungen.“

Initiativen von Trägern der Behindertenarbeit wie beim Projekt „HerzBlitz“ oder die Beratung in leichter Sprache von pro familia München ergänzen die Angebotslandschaft der staatlich anerkannten Beratungsstellen für Schwangerschaftsfragen in München und bieten Beratung und andere Formate, die sich direkt an Menschen mit Behinderungen richten – zum Beispiel Ausgeh-Gruppen. Die spezialisierte gynäkologische Sprechstunde für mobilitätseingeschränkte Frauen im Gesundheitsreferat zeigt die praktische Umsetzung von barrierefreier Versorgung im Gesundheitswesen beispielhaft – mit hoher Nachfrage und bundesweiter Anerkennung.

Nachdem immer noch ein hoher Bedarf an Aufklärungsangeboten in Einrichtungen der Behindertenarbeit und für Fachkräfte besteht, wird sich das Gesundheitsreferat darüber hinaus dafür einsetzen, die niederschweligen Beratungsangebote speziell für erwachsene Frauen mit Behinderungen zu stärken.

### **Fachstellen setzen starkes Zeichen für den Kinderschutz**

(27.2.2026) „Schieb deine Verantwortung nicht weg!“ – unter diesem Motto hat die Arbeitsgemeinschaft „Münchner Fachstellen Prävention und Hilfen für Kinder bei sexueller Gewalt“ einen Aktionstag in Kooperation mit der Stadtbibliothek im Motorama veranstaltet. Kindern Schutz vor sexualisierte Gewalt geben, so lautete die Botschaft der Fachstellen, die vor Ort über ihre Arbeit und ihre Angebote informierten.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Jedes Kind hat das Recht auf ein gesundes und unversehrtes Aufwachsen. Sexualisierte Gewalt hat hier keinen Platz – und doch passiert sie, häufig im nahen Umfeld der Kinder. München hat ein Netzwerk spezialisierter Fachstellen aufgebaut, um betroffenen Kindern und Jugendlichen professionellen Schutz und Hilfe anzubieten. Die Stadt fördert diese Arbeit, weil wir wissen: Kinderschutz funktioniert nur durch abgestimmte Expertise. Verantwortung tragen wir letztlich alle. Der Aktionstag macht sichtbar, welche Angebote die Münchner Fachstellen für Prävention, Beratung und Begleitung bieten – und die bundesweite Kampagne ermutigt dazu, aufmerksam hinzuschauen, sich zu informieren und im Zweifel Unterstützung zu holen.“

Auf dem Aktionstag präsentierten sich spezialisierte Institutionen der Arbeitsgemeinschaft wie beispielsweise AMYNA, IMMA-Beratungsstelle, das Stadtjugendamt, KIBS, das KinderschutzZentrum, das Polizei-Kommissariat 105, das Childhood-Haus München und Wildwasser München mit ihren Beratungs- und Unterstützungsangeboten. Kinder, Jugendliche, Eltern, Fachkräfte und alle, die sich über das Thema sexuelle Grenzverletzungen informieren wollten, fanden dort entsprechende Ansprechpartner\*innen. Die Arbeitsgemeinschaft „Münchner Fachstellen Prävention und Hilfe für Kinder bei sexueller Gewalt“ macht deutlich, dass nur ein differenziertes Netzwerk von Prävention, Beratung und Intervention wirksam ist. Prävention allein schützt nicht, Intervention allein greift zu spät. Die gezielte Verbindung beider Ansätze erlaubt, Kinder frühzeitig zu schützen, Fachkräfte zu unterstützen und Eltern sowie die Öffentlichkeit zu entlasten. Die Förderung durch das Sozialreferat ermöglicht solche spezialisierten Angebote der Fachberatungsstellen.

Die Unabhängige Bundesbeauftragte gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen, Kerstin Claus, machte in ihrem Statement auf die strukturellen Konsequenzen des Gesetzes zur Stärkung der Strukturen gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen (UBSKM-Gesetz) aufmerksam, das am 1. Juli 2025 in Kraft getreten ist: „Mit dem USBKM-Gesetz bekennt sich die Politik dazu, dem Schutz vor sexualisierter Gewalt in Deutschland höchste Priorität einzuräumen. Zugleich muss sichergestellt werden, dass Kinder und Jugendliche vor Ort durch wirksame Strukturen in den Ländern geschützt werden. Dafür ist eine enge und verlässliche

Zusammenarbeit von Bund und Ländern unerlässlich. Diese erwarte ich nicht nur auf Bundesebene, sondern von allen politisch Verantwortlichen auf sämtlichen Entscheidungsebenen. Nur so können Prävention und Intervention unabhängig, qualitätsgesichert und bedarfsgerecht umgesetzt werden.“

„Schieb deine Verantwortung nicht weg!“ ist das zentrale Motto der bundesweiten Kampagne, die sich an Erwachsene richtet – Eltern, Freund\*innen der Familie, Lehrkräfte oder Trainer\*innen. Die Kampagne ist eine gemeinsame Initiative der Bundesfamilienministerin und der Missbrauchsbeauftragten der Bundesregierung. Sie will Erwachsene dazu ermutigen, genauer hinzusehen, zuzuhören und nachzufragen, wenn Kinder und Jugendliche plötzlich Verhaltensänderungen zeigen oder Anzeichen von Belastungen haben. Mehr Informationen zur Kampagne „Schieb die Verantwortung nicht weg“ unter [nicht-wegschieben.de](https://www.nicht-wegschieben.de).

### **Bestellte Aufenthaltstitel und Reiseausweise online verfolgen**

(27.2.2026) Neuer Service im Kreisverwaltungsreferat: Wer einen elektronischen Aufenthaltstitel (eAT) oder Reiseausweis beantragt hat, kann die Bestellung künftig online verfolgen. Dazu benötigen Kund\*innen lediglich die Seriennummer ihres neuen Ausweisdokuments, die sie nach der erfolgreichen Prüfung ihres Antrags vor Ort in der Servicestelle für Zuwanderung und Einbürgerung erhalten. Ähnlich wie bei einer Paketlieferung sehen sie den Fortschritt der Bearbeitung in Echtzeit – vom Eingang der Bestellung bei der Bundesdruckerei, über den Druck des Dokuments, bis zur Lieferung ins KVR. Sobald das neue Ausweisdokument vorliegt, buchen Kund\*innen direkt über die Abfragemaske einen Termin zur Abholung. Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammüller: „Durch die neue Statusabfrage sehen unsere Kund\*innen auf einen Blick, wo sich ihr elektronischer Aufenthaltstitel oder Reiseausweis im Bestellprozess befindet. Dieser Online-Service schafft Klarheit für unsere Kund\*innen und entlastet die Mitarbeitenden, da sich Nachfragen erübrigen.“

IT-Referentin Dr. Laura Dornheim: „Als städtische IT-Referentin ist es meine oberste Priorität, die Digitalisierung so zu gestalten, dass die Menschen in unserer Stadt spürbar etwas davon haben. Das gilt selbstverständlich nicht nur für die, die schon immer hier gelebt haben, sondern auch für alle, die in München ihre neue Heimat gefunden haben. Ich bin stolz auf unsere Teams, die diesen zusätzlichen Online-Service möglich gemacht haben.“

### **Arbeitslosenquoten im Februar 2026**

(27.2.2026) Im Februar ist die Arbeitslosigkeit im **Agenturbezirk München** saisonbedingt gesunken – im Vergleich zum Januar um 0,1 Punkte und liegt damit bei 5,3 Prozent. Gegenüber dem Vorjahresmonat entspricht das allerdings einem Anstieg um 0,3 Punkte. Damit waren 4.887 mehr Personen arbeitslos gemeldet als im Februar 2025, ein Anstieg um 8,8 Prozent. Die für die schwache Dynamik am Arbeitsmarkt verantwortliche Konjunkturlage spiegelt sich auch in den gemeldeten Stellen wider, die zwar ebenso im Vergleich zum Januar leicht ansteigt (um 12,2 Prozent), gegenüber dem Vorjahresmonat aber um 14,5 Prozent sinkt.

In **Bayern** stieg die Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vorjahresmonat erneut um 0,2 Punkte an und lag damit im Februar bei 4,4 Prozent. Das ist der gleiche Wert wie im Januar 2026. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten im Freistaat gesunken, allerdings auf niedrigem Niveau (-10.000 Personen) – ein weiterer Indikator für die Stagnation am bayerischen Arbeitsmarkt.

**Bundesweit** zeigt sich eine ähnliche Entwicklung. Die Anzahl der Arbeitslosen bleibt nahezu konstant, auch wenn sie saisonbereinigt leicht sinkt auf 3.070.000 Personen. Die Quote lag im Bund im Februar bei 6,5 Prozent, 0,1 Punkte weniger als im Januar, aber 0,1 Punkte höher als im Vorjahresmonat.

### **Hochwasser: Bade- und Bootfahrverbot auf der Isar**

(27.2.2026) Das Referat für Klima- und Umweltschutz hat ein Bade- und Bootfahrverbot für die Isar erlassen. Es sind somit ab sofort das Befahren der Isar und das Baden in der Isar im Stadtgebiet München von der südlichen Stadtgrenze nach der Großhesseloher Brücke bis zur Leinthalerbrücke im Norden bis einschließlich Montag, 2. März, ausnahmslos verboten. Die Isar führt nach einem abgelaufenen Hochwasser noch sehr viel Treibholz mit und weist eine starke Trübung sowie Strömung auf. Auch nach Absinken der Pegel ist die Isar trüb, es können sich Strudel und Wasserwalzen bilden, und Treibgut ist unter der Wasseroberfläche nicht erkennbar. Es besteht eine erhebliche Gefahr für Leib und Leben, wenn Personen in der Isar baden oder die Isar mit Booten und sonstigen Schwimmkörpern jeglicher Art befahren. Die Gefahrenlage wird voraussichtlich bis einschließlich Montag, 2. März, andauern.

### **Arbeiten an der Fußgängerbrücke über die Schenkendorfstraße**

(27.2.2026) Das Baureferat muss an der Fußgängerbrücke Schinkelstraße über die Schenkendorfstraße die korrosionsgeschädigten Tragseile, die Übergangskonstruktion, den Fahrbahnbelag, die Geländer und den Korrosionsschutz an der Stahlkonstruktion erneuern sowie weitere Brückenbauteile instandsetzen.

Die Arbeiten beginnen am Montag, 2. März, und dauern voraussichtlich bis Dezember. Je nach Bauphase führen sie zu Verkehrseinschränkungen in diesem Bereich des Mittleren Rings, wobei stets mindestens zwei Fahrspuren je Fahrtrichtung befahrbar bleiben.

Die Fußgängerbrücke muss während der Arbeiten gesperrt bleiben. Der Fuß- und Radverkehr wird auf der Nordseite über die Ungererstraße und die Guerickestraße sowie auf der Südseite über die Ungererstraße, Fritz-Hommel-Weg und Theodor-Dombart-Straße umgeleitet.

### **Dokumentarfilm-Abend in der Anita-Augspurg-Berufsoberschule**

(27.2.2026) Die Städtische Anita-Augspurg-Berufsoberschule lädt alle Freunde des Dokumentarfilms am Donnerstag, 5. März, ab 18 Uhr zum Screening in die Brienner Straße 37 ein. Zu sehen sind elf Filme, die vom „Leben“ erzählen – so der Titel des preisgekrönten Filmseminars für die 13. Jahrgangsstufe.

Bei den Filmen handelt es sich um Schülerarbeiten. Seit 2016 dürfen Schüler\*innen der Beruflichen Schule ihre abschließende Seminararbeit als erzählerischen Dokumentarfilm umsetzen. Von den seitdem entstandenen Arbeiten konnten bereits 20 eine Nominierung bei nationalen und internationalen Filmwettbewerben erreichen. Für ihr Engagement, den Dokumentarfilm an Schulen zu fördern, würdigte das DOK.fest München im Jahr 2023 zudem die verantwortlichen Lehrkräfte mit einem Ehrenpreis.

Die Schulfamilie freut sich auf zahlreiche Gäste und Dokumentarfilm-Fans.

### **Bauzentrum: Online-Infoabend zur Münchner Wärmeplanung**

(27.2.2026) Das Bauzentrum München lädt am Mittwoch, 4. März, um 18 Uhr ein zum Online-Infoabend „Die Münchner Wärmeplanung – Basiswissen und aktuelle Entwicklungen“. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich unter <https://t1p.de/wq18k>.

Mit dem Wärmeplanungsgesetz (WPG) wurden die bundesweiten Grundlagen für eine flächendeckende kommunale Wärmeplanung geschaffen und die Weichen für eine treibhausgasneutrale Wärmeversorgung bis 2045 gestellt. Mit dem vollständigen Inkrafttreten der Regelungen Mitte 2026 gewinnt die kommunale Wärmeplanung weiter an Bedeutung. Susan Haglmüller vom Referat für Klima- und Umweltschutz gibt einen Einblick in den aktuellen Stand und die Neuerungen der Münchner Wärmeplanung.



Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Nutzung des Kartenmaterials im Münchner Geoportal. Die Teilnehmenden erfahren, wie die Karten aufgebaut sind, wie mit ihnen gearbeitet werden kann und welche Erkenntnisse sich daraus für die eigene Wärmeversorgung ziehen lassen. Weitere Informationen unter [muenchen.de/bauzentrum](https://muenchen.de/bauzentrum) und [veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum](https://veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum).

### **Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche**

#### ***Dienstag, 3. März***

9.30 Uhr Kreisverwaltungsausschuss – Großer Sitzungssaal

#### ***Mittwoch, 4. März***

9.00 Uhr Vollversammlung – Großer Sitzungssaal  
(Die Vollversammlung wird als Livestream im Internet unter [muenchen.de/stadtrat-live](https://muenchen.de/stadtrat-live) übertragen und dabei auch in Gebärdensprache übersetzt)



# Baustellen aktuell

**Freitag, 27. Februar 2026**

**Tunnelkette Mittlerer Ring Ost – Richard-Strauß-Tunnel – Effnertunnel – Innsbrucker-Ring-Tunnel – Leuchtenbergringtunnel (Bogenhausen, Berg am Laim)**

Im Rahmen der jährlichen Wartungsarbeiten finden nächtliche Sperrungen der genannten Tunnel statt. **Von Montag, 2. März, bis Freitag, 6. März**, finden die Arbeiten **jeweils in der Zeit von 22 bis 5 Uhr** statt. Der Verkehr wird über das angrenzende Straßennetz an der Oberfläche abgeleitet.

**Hochstraße (Haidhausen)**

Es finden Bauarbeiten für die Dampfnetzumstellung durch die Stadtwerke statt. Aus diesem Grund kommt es **von Montag, 2. März, bis voraussichtlich Freitag, 31. Juli**, zu Einschränkungen in der Hochstraße. Diese wird zwischen der Gebtsattelbrücke und der Rablstraße für den Autoverkehr gesperrt, die Umleitung erfolgt über das angrenzende Straßennetz. Für den Fuß- und Radverkehr sind alle Verkehrsbeziehungen weiterhin möglich.

**Altstadtringtunnel (Maxvorstadt/Lehel)**

Das Baureferat führt die halbjährlichen Wartungsarbeiten im Altstadtringtunnel durch. **In den Nächten von Montag, 2. März, bis Freitag, 5. März**, ist der Altstadtringtunnel jeweils in der Zeit **von 22 bis 5 Uhr** für den Autoverkehr gesperrt. Der Verkehr wird über das angrenzende Straßennetz an der Oberfläche abgeleitet.

**Thalkirchner Straße (Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt)**

Das Baureferat baut die Bushaltestelle „Ehrentgutstraße“ in der Thalkirchner Straße barrierefrei um. Hierfür wird die Thalkirchner Straße



zwischen der Lagerhausstraße und der Ehrengutstraße **von Montag, 9. März, bis voraussichtlich Donnerstag, 30. April**, gesperrt. Dadurch entsteht eine Sackgasse, weshalb die Einbahnregelung in der Reifenstuelstraße aufgehoben wird. Die Ehrengutstraße wird von der Dreimühlenstraße in Richtung Thalkirchner Straße einbahngeregelt. Die Buslinie 62 fährt von der Tumblingerstraße über die Zenettistraße in die Thalkirchner Straße. Die Haltstelle „Zenettistraße“ wird Richtung Norden versetzt. Die Haltestellen „Lagerhausstraße“ und „Ehrengutstraße“ entfallen ersatzlos. Fuß- und Radverkehr können die Baustelle ungehindert passieren.

### **Alzheimer Eck 16 (Altstadt-Lehel)**

Für den Abbau eines Portalkrans wird in der Zeit **von Montag, 9. März, bis Samstag, 21. März, an voraussichtlich drei Nächten, jeweils in der Zeit zwischen 21 und 6 Uhr**, die Fahrbahn im Bereich Alzheimer Eck 16 vollständig gesperrt. Die genaue zeitliche Ausführung ist witterungsabhängig.

Fußgänger\*innen können die Baustelle passieren. Für den Autoverkehr und den Radverkehr erfolgt eine Ableitung über das umliegende Straßennetz.

# Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 27. Februar 2026

## **KI in der Bildung – Fachtag zum Thema Künstliche Intelligenz mit Expertinnen und Experten**

Antrag Stadträte Delija Balidemaj, Dr. Michael Haberland, Hans-Peter Mehling und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 16.9.2025

## **Aufwandsentschädigung für angehende Ärztinnen und Ärzte im Praktischen Jahr bei der MÜK**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Michael Dzeba, Alexandra Gaßmann, Dr. Michael Haberland, Dr. Evelyne Menges und Thomas Schmid (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 18.11.2025

## **Nachfrage: Personalsituation im Klinikum Neuperlach der München Klinik gGmbH**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann, Ulrike Grimm und Rudolf Schabl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 16.12.2025

## **Ärzte schlagen Alarm: Wie passt der Stellenabbau bei der MÜK zur wachsenden Stadt?**

Anfrage Stadtrat Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 17.12.2025

## **Zustände an der MÜK – erhebliche Diskrepanzen in Eigen- und Außenwahrnehmung**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Alexandra Gaßmann, Ulrike Grimm, Dr. Evelyne Menges, Veronika Mirlach und Rudolf Schabl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 18.12.2025

### **KI in der Bildung – Fachtag zum Thema Künstliche Intelligenz mit Expertinnen und Experten**

Antrag Stadträte Delija Balidemaj, Dr. Michael Haberland, Hans-Peter Mehling und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)  
vom 16.9.2025

#### **Antwort Stadtschulrat Florian Kraus:**

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Bei den von Ihnen mittels Antrags vom 16.9.2025 vorgebrachten Anregungen handelt es sich jedoch um eine laufende Angelegenheit, die für die Stadt München keine grundsätzliche Bedeutung hat und auch keine erhebliche Verpflichtung erwarten lässt. Daher obliegt deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister, weshalb eine Beantwortung auf diesem Wege erfolgt.

In Ihrem Antrag bitten Sie darum, die Landeshauptstadt München solle sich dafür einsetzen, dass das Thema Künstliche Intelligenz (KI) im Rahmen der Projekttagge an allen städtischen Schulen durch einen Fachtag thematisiert werde. Expertinnen und Experten sollten eingeladen werden, um sowohl die technische Funktionsweise der Künstlichen Intelligenz (KI) als auch deren Anwendungsweisen differenziert und praxisnah zu erläutern. Diese Veranstaltung fördere das technische Verständnis und die kreative Auseinandersetzung mit den Potenzialen und Herausforderungen der Künstlichen Intelligenz.

Ihre Begründung lautet:

*„Die fortschreitende Digitalisierung in den letzten Jahren hat die Art und Weise, wie wir leben und arbeiten, erheblich verändert. Um Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen einer zunehmend digitalisierten Welt vorzubereiten, ist eine fundierte Auseinandersetzung mit Künstlicher Intelligenz (KI) im Bildungssystem unerlässlich.*

*Ein Fachtag an städtischen Schulen bietet die Möglichkeit, den Schülern die Grundlagen und Anwendungsfelder von KI praxisnah zu vermitteln. Die Einladung von Fachleuten gewährleistet, dass aktuelle und relevante Inhalte vermittelt werden, die sowohl technische als auch ethische Aspekte berücksichtigen. Dies befähigt die Schülerinnen und Schüler, KI-Technologien zu verstehen und verantwortungsvoll zu nutzen.“*

Hierzu kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Ich danke für Ihre Anfrage zum Thema Künstliche Intelligenz (KI) an städtischen Schulen. Für das Referat für Bildung und Sport (RBS) hat das Thema KI hohe Priorität und wird an unterschiedlichen Stellen bereits umfassend bearbeitet.

Sie fordern die Landeshauptstadt München (LHM) auf, sich für die verpflichtende Durchführung eines KI-Tages im Rahmen der Projekttag an den städtischen Münchner Schulen einzusetzen. Daher möchte ich Sie in diesem Zusammenhang auf folgende Umstände der Durchführung von Projekttagen zum Thema KI hinweisen:

Bei den an vielen Schulen durchgeführten Projekttagen handelt es sich um eine Leistung einzelner Schulen, die, anders als der Kulturtag, nicht verpflichtend durchgeführt werden müssen. Die LHM ist zwar Sachaufwands-trägerin für alle Münchner Schulen und betreibt ca. 120 eigene Schulen, kann aber deren inhaltliche Ausrichtung nur eingeschränkt beeinflussen. Die Anordnung eines verpflichtenden KI-Tages ist nicht möglich.

Angesichts der Bedeutung des Themas verfolgt das RBS eine andere, aus meiner Sicht nachhaltigere Strategie der sukzessiven Qualifizierung der Lehrkräfte der LHM im Rahmen von Fortbildungsveranstaltungen des Pädagogischen Instituts – Zentrum für Kommunales Bildungsmanagement (PIZKB). Vielfältige Fortbildungsveranstaltungen greifen Chancen und Anwendungsfelder von KI auf und ermöglichen eine fundierte Auseinandersetzung sowie kritische Reflexion.

Verwiesen sei hier insbesondere auf die zweimal pro Jahr stattfindende Fachtagung für Schulen „#momuc\_schule“ des Fachbereichs Neue Medien/Medienpädagogik des PIZKB, die sich zum Ziel gesetzt hat, aktuelle Themen der Digitalisierung aufzugreifen und Akzente zu setzen. Die hier qualifizierten Lehrkräfte können die Herausforderungen der KI nicht nur punktuell an einem Fachtag, sondern kontinuierlich in ihrem alltäglichen Unterrichten mit einbauen, was eine lebensnähere und effektivere Beschäftigung der Schüler\*innen mit dem Thema vorantreibt.

Des Weiteren unterstützt die Abteilung Schulen des PIZKB die städtischen Schulen im Rahmen von einrichtungsbezogenen Maßnahmen mit passgenauen Veranstaltungen zum Thema, so dass auch spezielle Bedarfe einzelner Schulen Berücksichtigung finden. Dabei zielt das Bildungsangebot darauf ab, junge Menschen und Pädagog\*innen in ihrer Medienkompetenz



zu stärken und sie zu befähigen, KI und digitale Medien reflektiert und verantwortungsvoll zu nutzen.

Ich bitte um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

### **Aufwandsentschädigung für angehende Ärztinnen und Ärzte im Praktischen Jahr bei der MüK**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Michael Dzeba, Alexandra Gaßmann, Dr. Michael Haberland, Dr. Evelyne Menges und Thomas Schmid (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 18.11.2025

#### **Antwort Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek:**

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

Ihrem Antrag liegt folgender Sachverhalt zu Grunde:

*„Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München (LHM) setzt sich bei der München Klinik gGmbH (MüK) dafür ein, dass angehenden Ärztinnen und Ärzte im Praktischen Jahr (PJ) eine angemessene Aufwandsentschädigung bezahlt wird. Diese soll sich in der Höhe an den Zahlungen der Unikliniken des Freistaats Bayern an deren Studentinnen und Studenten orientieren.“*

Der Inhalt des Antrages betrifft damit eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 18.11.2025 teile ich Ihnen unter Berücksichtigung der Stellungnahme der München Klinik gGmbH (MüK) Folgendes mit:

Der Oberbürgermeister stand in der Vergangenheit bereits mehrfach zum Thema „Aufwandsentschädigung für PJ-Studierende“ in Kontakt mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst. Es bestand ein persönlicher und auch schriftlicher Austausch mit dem ehemaligen Herrn Staatsminister Bernd Sibler und zuletzt im Herbst 2024 mit Herrn Staatsminister Markus Blume, um das Thema „Aufwandsentschädigung für PJ-Studierende“ zu besprechen. Ein weiterer Anlass der Kontaktaufnahme war der Umstand, dass sich die Dekane der medizinischen Fakultäten – entgegen der früheren Haltung – in den Jahren 2015/2016 darauf verständigt hatten, eine Aufwandsentschädigung an PJ-Studierende zu zahlen. PJ-Studierende, welche sich in der MüK in der PJ-Ausbildung befinden, wurden dabei nicht berücksichtigt.

Die Bayerischen Universitätsklinika leisten eine Aufwandsentschädigung für die Studierenden im Rahmen des PJ. An den meisten Unikliniken erhalten die Studierenden zwischen 200 bis 600 Euro monatlich. Die Krankenhausfinanzierungsregelungen sehen jedenfalls aktuell kein Budget zur Zahlung von Aufwandsentschädigungen vor

Die MÜK beteiligt sich umfangreich an der Ausbildung der PJ-Studierenden und betreibt einen hohen Aufwand mit entsprechend monetären Folgen, um die PJ-Ausbildung in hoher Qualität anzubieten. In der MÜK sind zeitgleich jährlich ca. 130 bis 150 PJ-Studierende im Einsatz. Die jährliche Gesamtzahl beläuft sich auf ca. 450 bis knapp 500 PJ-Studierende, deren Vergütung monatlich geleistet und gegenfinanziert werden müsste. Bei einem Einsatz von jährlich ca. 450 bis knapp 500 PJ-Studierenden ist die Auszahlung einer Aufwandsentschädigung durch die MÜK finanziell nicht zu leisten; würde sie dennoch bezahlt werden, würde sie das Defizit entsprechend erhöhen.

Sobald eine Refinanzierungsregelung geschaffen werden würde, würde die MÜK selbstverständlich eine entsprechende Aufwandsentschädigung leisten. Bundeseinheitliche Regelungen hierzu existieren nicht. In der Approbationsordnung für Ärzt\*innen (ÄApprO) wurde die Vergütung für angehende Ärzt\*innen im PJ bisher nicht aufgenommen.

Der Bayerische Wissenschaftsminister Markus Blume appellierte im August 2024 an den damaligen Bundesgesundheitsminister Prof. Dr. Karl Lauterbach, eine bundesweit einheitliche Aufwandsentschädigung für Studierende im PJ gesetzlich zu verankern, um Existenzsorgen zu beenden und einen „Flickenteppich“ zu verhindern, der die Wahl der Ausbildungsstelle unfair beeinflusse.

Ein Vorhaben der Regierungskoalition aus CDU/CSU und SPD ist die Modernisierung der Vergütungsstruktur im PJ. Laut Koalitionsvertrag soll es eine Aufwandentschädigung geben, die mindestens dem BAföG-Satz entspricht; diese Regelung ist jedoch bisher nicht umgesetzt.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

**Nachfrage: Personalsituation im Klinikum Neuperlach der München Klinik gGmbH**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann, Ulrike Grimm und Rudolf Schabl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 16.12.2025

**Antwort Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek:**

Ihrer Anfrage liegt folgender Sachverhalt zu Grunde:

*„Der Gesundheitsreferat (GSR) der Landeshauptstadt München (LHM) hat am 4.12.2025 auf die Anfrage ‚Personalsituation im Klinikum Neuperlach der MÜK‘ (Anfrage Nr. 20-26/F 01343) vom 23.10.2025 der Stadtratsfraktion CSU mit Freie Wähler geantwortet. Im Antwortschreiben heißt es unter anderem, dass im ärztlichen Dienst des Klinikums Neuperlach der München Klinik gGmbH (MÜK) ‚die aktuelle Vollkräftezahl mit rund +3,1 Vollzeitkräften knapp über der Planung liegt‘. Diese Nachricht ist im Sinne der ärztlichen Versorgung grundsätzlich sehr zu begrüßen, deckt sich aber nicht mit den zahlreichen Erfahrungsberichten, die die CSU-FW-Fraktion in den letzten Monaten erreicht haben.“*

Herr Oberbürgermeister Reiter hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zugeleitet.

Die in Ihrer Anfrage aufgeworfenen Fragen beantworte ich unter Berücksichtigung der Stellungnahmen der München Klinik gGmbH (MÜK) wie folgt:

**Frage 1:**

*Wie stellt sich die derzeitige Personalsituation am Klinikum Neuperlach der MÜK pro Fachabteilung dar? Wie ist der Ist-Zustand im Vergleich zum Plan-Zustand?*

**Antwort:**

Im ärztlichen Dienst (DA01) des Klinikums Neuperlach waren im November 2025 rund 230,7 Vollzeitkräfte (VK) beschäftigt (exkl. VK-Anteile von Beschäftigten in Mutterschutz und Beschäftigungsverbot). Für das Jahr 2025 waren durchschnittlich rund 227,5 Vollzeitkräfte in dieser Berufsgruppe am Standort Neuperlach geplant, sodass die aktuelle Vollkräftezahl mit rund +3,2 VK knapp über der Planung liegt.

Für die einzelnen Fachabteilungen stellt sich dies zum November 2025 wie folgt dar:

Fachabteilungen	VK-Plan 2025	Ist VK Nov. 2025 (netto)	Diff. IST Nov.25 vs. P25	Hinweis (Verschiebungen/Umzüge o.ä.)
Notfallmedizin	16,5	17,1	0,6	
Geriatrie	14,0	13,5	-0,5	
Kardiologie (mit Intern. Intensiv)	31,0	34,9	3,9	
Hämatologie-Onkologie	16,7	17,5	0,8	
Nephrologie-Endokrinologie	22,0	23,3	1,3	Umzug Nephrologie von KH nach KN und Zusammenführung mit Endokrinologie
Gastroenterologie	18,0	17,5	-0,5	
Allgemein-Viszeralchirurgie	20,8	22,7	1,9	
Unfallchirurgie	16,0	15,8	-0,2	
Gefäßchirurgie	14,5	13,1	-1,4	
Frauenklinik	15,5	14,0	-1,5	
Anästhesie (mit Chir. Intensiv)	27,0	26,0	-1,0	
Radiologie	14,0	13,6	-0,4	
Ernährungsmedizin u. a.	1,5	1,8	0,3	
	227,5	230,7	3,2	

**Frage 2:**

*Gibt es demnach überbesetzte und unterbesetzte Fachabteilungen?*

**Antwort:**

Es gibt zum Stand November 2025 überbesetzte und unterbesetzte Fachabteilungen. Die Abweichungen sind aus der obigen Tabelle zu entnehmen.

**Frage 3:**

*Stellt der derzeitige Plan-Zustand, an dem sich die Antworten auf die vorherige Anfrage beziehen, schon die Zahlen nach der geplanten Konsolidierung dar?*

**Antwort:**

Bei den angegebenen Werten handelt es sich um die Planzahlen des Jahres 2025. Derzeit findet ein Projekt mit externer Unterstützung zur Überprüfung des zukünftigen Personalbedarfs im ärztlichen Dienst der München Klinik gGmbH statt. Mit den Projektergebnissen, die im 2. Quartal 2026 erwartet werden, wird auch der Konsolidierungsbedarf in den einzelnen Fachabteilungen am Standort Neuperlach bekannt sein.

**Frage 4:**

Wie hat sich die Zahl der ärztlichen Stellen pro Fachabteilung im Vergleich zum letzten Jahr verändert?

**Antwort:**

Im Jahr 2024 waren jahresdurchschnittlich rund 216,8 VK im ärztlichen Dienst (DA01) des Klinikums Neuperlach tätig (exkl. VK-Anteile von Beschäftigten in Mutterschutz und Beschäftigungsverbot). Rechnet man für einen bereinigten Jahresvergleich die VK-Werte der Abteilung für Nephrologie, die im Jahr 2024 noch am Standort Harlaching angesiedelt war, hinzu, dann liegen die jahresdurchschnittlichen Vergleichswerte bei 232,4 VK. Damit liegen die VK-Zahlen zum November 2025 am Standort Neuperlach um rund-1,7 VK unter dem Vergleichswert des Jahres 2024.

Für die einzelnen Fachabteilungen stellt sich dies zum November 2025 wie folgt dar:

Fachabteilungen	IST VK 1-12 2024	Ist VK Nov. 2025 (netto)	Diff. IST Nov.25 vs. Ist 24	Hinweis (Verschiebungen/Umzüge o.ä.)
Notfallmedizin	15,7	17,1	1,4	
Geriatrie	13,2	13,5	0,3	
Kardiologie (mit Intern. Intensiv)	29,6	34,9	5,3	
Hämatologie-Onkologie	16,7	17,5	0,8	
Nephrologie-Endokrinologie	26,1	23,3	-2,8	Umzug Nephrologie von KH nach KN und Zusammenführung mit Endokrinologie
Gastroenterologie	17,9	17,5	-0,4	
Allgemein-Viszeralchirurgie	20,8	22,7	1,9	
Unfallchirurgie	17,5	15,8	-1,7	
Gefäßchirurgie	14,1	13,1	-1,1	
Frauenklinik	15,8	14,0	-1,8	
Anästhesie (mit Chir. Intensiv)	29,2	26,0	-3,2	
Radiologie	14,4	13,6	-0,8	
Ernährungsmedizin u.a.	1,4	1,8	0,4	
	232,4	230,7	-1,7	

**Frage 5:**

Wie, wann und von wem wurde das Personalbemessungskonzept für das Klinikum Neuperlach aufgestellt?

**Antwort:**

Die Plan-Werte für das Jahr 2025 wurden im 2. Halbjahr 2024 von der für die Standorte Neuperlach und Harlaching zuständigen Klinikdirektion in Abstimmung mit der Geschäftsführung erstellt. Wie zu Frage Nr. 3 erläutert,



wird derzeit mit externer Unterstützung ein neues Personalbemessungskonzept erstellt, welches insbesondere auch Empfehlungen für eine, an die künftige Leistungsplanung angepasste, ärztliche Personalbemessung für die kommenden Jahre liefern wird.

## **Ärzte schlagen Alarm: Wie passt der Stellenabbau bei der MÜK zur wachsenden Stadt?**

Anfrage Stadtrat Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 17.12.2025

### **Antwort Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek:**

Ihrer Anfrage liegt folgender Sachverhalt zu Grunde:

*„Unsere Ärzt\*innen und Krankenpfleger\*innen sind Helden, die die Münchner\*innen nicht nur medizinisch optimal versorgen, sondern auch in schweren Stunden beistehen. Ihnen gebührt die höchste Anerkennung und unser Dank. Daher ist es umso schockierender, dass es zu so massiven Stellenkürzungen bei der Münchenklinik (MÜK) kommen soll. Fast 300 Ärzt\*innen aller Abteilungen haben einen Brandbrief verfasst, in dem sie von massiver Überlastung, tarifvertragswidrigen Dienstplänen, dreistelligen Überstundenkonten, Arbeiten trotz Erkrankung und einer zunehmend gefährdeten Patientenversorgung berichten.*

*Besonders besorgniserregend ist die Ankündigung, im Jahr 2026 insgesamt 56 Vollzeit Ärzt\*innen-Stellen abzubauen. Langfristig ist von bis zu 100 Stellen die Rede.*

*Dies entspräche etwa zehn Prozent der ärztlichen Stellen bei der München Klinik.*

*Gleichzeitig berichten Beschäftigte davon, dass bereits heute Stellen nicht nachbesetzt und befristete Verträge nicht verlängert werden.*

*Da München weiterwächst und altert, ist es unverantwortlich, dass das medizinische Personal, das schon heute über der Belastungsgrenze tätig ist, abgebaut werden soll.“*

Herr Oberbürgermeister Reiter hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zugeleitet.

Die in Ihrer Anfrage aufgeworfenen Fragen beantworte ich unter Berücksichtigung der Stellungnahmen der München Klinik gGmbH (MüK) wie folgt:

### **Frage 1:**

*Wie bewertet der Oberbürgermeister den Brandbrief der Ärzt\*innen des Klinikums Bogenhausen und die darin geschilderten Zustände?*

### **Antwort:**

Die Geschäftsführung der München Klinik nimmt die im Brandbrief geschilderten Punkte zu Patientensicherheit, Arbeitsbelastung sowie IT- und Prozessproblemen ernst. Mit den Neubauten, Modernisierungen und dem

im Sommer 2024 verabschiedeten Medizinkonzept Mük20++ befindet sich die München Klinik in einem laufenden Veränderungsprozess, der darauf ausgerichtet ist, die adressierten Themen positiv zu gestalten. Das gesamte deutsche Gesundheitssystem steht aktuell im Wandel, den die Mük für sich proaktiv gestaltet und an den künftigen Bedarfen der Münchner Bevölkerung ausrichtet. Der Veränderungsprozess bedeutet an verschiedenen Stellen auch Zusatzbelastungen für die Beteiligten, die gemeinsam daran arbeiten, die Mük zukunftsfest aufzustellen. Spürbare Veränderungen einer digitalen Zukunft wird es nicht ohne einen entsprechenden Aufwand geben, der entsteht, wenn ein branchenweit bekannter Investitionsstau der vergangenen Jahre aufgelöst wird. Die Planung, Gestaltung und der letztendliche Betrieb von veränderten Abteilungsstrukturen nach zusätzlich zur Versorgung organisierten Umzügen, sind Herausforderungen auf dem gemeinsam eingeschlagenen und notwendigen Weg, um die Gesundheitsversorgung für München auf einem hohen Niveau sicherzustellen.

**Frage 2:**

*Wie bewertet die Stadt München die Aussagen, wonach tarifvertragliche Regelungen zu Arbeitszeiten und Bereitschaftsdiensten regelmäßig nicht eingehalten werden?*

**Antwort:**

Die München Klinik handelt nach den tarifvertraglichen Regelungen. Bei rund 6.000 Dienstplänen pro Jahr gibt es in weniger als 1 % der Fälle Uneinigkeiten zwischen Betriebsrat und Geschäftsführung, welche die Einbindung der Einigungsstelle erfordern. Wenn es vereinzelt temporär zu personellen Engpässen kommt, ergreift die München Klinik gezielt Maßnahmen zur Entlastung der Teams. Dazu gehört zum Beispiel auch der bewusst bereits zum 15. Dezember umgesetzte Umzug der Frauenklinik und Geburtshilfe aus Neuperlach nach Harlaching in den eigens dafür erweiterten Bestandsbau – durch die Auflösung von Doppelstrukturen und die Konzentration auf den Standort Harlaching konnte hier Entlastung insbesondere für den ärztlichen Dienst geschaffen werden.

**Frage 3:**

*Wie stellt der Oberbürgermeister sicher, dass die Patientensicherheit in den städtischen Kliniken trotz bereits bestehender Überlastung und geplanter Stellenkürzungen jederzeit gewährleistet bleibt?*

**Antwort:**

Die München Klinik steht für eine hohe Versorgungsqualität. Die München Klinik behandelt aktuell mit mehr Ärzt\*innen deutlich weniger Patient\*innen mit geringerer Fallschwere als vor der Pandemie. Das Projekt „Personalbedarfsbemessung im ärztlichen Dienst“ richtet sich vollständig an den Versorgungsbedarf aus und stellt die Patientensicherheit in den Fokus. Das Ziel ist, nicht mit dem Rasenmäher Stellen zu kürzen oder willkürlich Stellen nach Auslaufdatum der Verträge zu kürzen, sondern den konkreten Bedarf der einzelnen Abteilungen heute und in Zukunft im Rahmen der geplanten Veränderungen in Struktur und Ausrichtung der Medizin und der München Klinik und des Bedarfes in München zu eruieren und entsprechend des tatsächlichen Personalbedarfs zu besetzen. Eben diese Ausrichtung an der Versorgung macht das Projekt so komplex; gleichwohl gibt es hier deutliche Einsparpotenziale, denen die MüK gemäß des klaren Sparauftrags vom Aufsichtsrat nachkommt. Die Klinik arbeitet parallel intensiv an Prozessoptimierungen, z.B. durch die Neuaufstellung der Notfallmedizin. Die Entlastung der Ärzt\*innen von fachfremden Tätigkeiten ist eines der zentralen Ziele. Aktuelle Umsetzungsbeispiele sind die Bildung einer internistischen Schwerpunktambulanz in Neuperlach sowie der umgesetzte Umzug der Frauenambulanz von Neuperlach nach Harlaching. Damit wurde für eine Entlastung des ärztlichen Dienstes gesorgt, weil nicht Dienste an mehreren Standorten parallel besetzt werden müssen. Das Vorgehen unterstützt die Patientensicherheit. Ebenso bereits abgeschlossen ist der Umzug der Hämato-Onkologie von Schwabing nach Bogenhausen, der gemeinsam mit dem Team bewusst vorbereitet und erfolgreich umgesetzt wurde. Mit der Eröffnung der Knochenmarkstransplantations-Einheit im Neubau der MüK Bogenhausen und Prof. Dr. Tobias Herold als neuem Chefarzt hat die MüK in diesem Sommer ihr hochspezialisiertes Angebot in der Krebsmedizin ausgebaut und verzeichnet eine steigende Nachfrage. Ein ähnliches Bild zeigt sich auch in der neuen internistischen Schwerpunktambulanz in der MüK Neuperlach, die in diesem Jahr eröffnet wurde, nachdem die Harlachinger Teams entsprechend in das Zentrum integriert wurden: Wenn die spezialisierten Teams interdisziplinär unter einem Dach zusammenarbeiten, dann profitieren die Patient\*innen. Hier können internistische Erkrankungen – von Nierenerkrankungen über Diabetes bis zu Durchblutungsstörungen – aus einer Hand behandelt werden. Viele der behandelten Patient\*innen sind multimorbid und profitieren deshalb von der breit aufgestellten Expertise im Behandlungsteam. Diese hochspezialisierten Zentren sind die Blaupause für weitere Umzüge bzw. Zentrenbildungen in der MüK auf dem Weg zum Zielbild des Zukunftskonzeptes „MüK 20++“.

**Frage 4:**

*Aus welchen konkreten fachlichen und versorgungsbezogenen Gründen sollen bis 2026 ärztliche Stellen abgebaut werden, obwohl München weiter wächst und der Versorgungsbedarf steigt?*

**Antwort:**

Die Nachfrage nach stationären Leistungen sinkt, weil viele medizinische Leistungen nur noch ambulant abgerechnet werden können. Die Anpassung der Stellen erfolgt auf Basis einer umfassenden Analyse interner und externer Faktoren (z.B. Patientennachfrage, Ambulantisierung, demografische Entwicklung). Trotz gestiegener Arztzahlen werden aktuell weniger Patient\*innen behandelt als vor der Pandemie. Die daraus resultierende Finanzierungslücke zwingt zu Konsolidierungen und Prozessveränderungen. In Summe wird die München Klinik durch den laufenden Umbau MÜK20++ inklusive der Neubauten und Zentrenbildung auch mit Blick auf die Patientenzahlen wieder leistungsfähiger. Gerade in den bereits konsolidierten Fachbereichen zeigen sich diese Auswirkungen neben der hohen Versorgungsqualität. Nur durch eine Bündelung der Leistungen in großen Zentren können zukünftig komplexe diagnostische und therapeutische stationäre Leistungen erbracht werden. Bisherige einfachere stationäre Leistungen können zukünftig nur noch ambulant erbracht werden. Dies ist nur eine von vielen Vorgaben, die sich aus der bundesweiten Krankenhausreform und den damit einhergehenden Veränderungen im Gesundheitswesen ergeben. Die MÜK hat auf dieser Basis stationäre und ambulante nachhaltige Konzepte für jeden Standort entwickelt, die in den kommenden Jahren weiter umgesetzt werden und so mehr Patient\*innen auf hohem Niveau versorgt werden können, ohne dass diese stationär im Krankenhaus aufgenommen werden müssen. Was nicht nur gesetzliche Vorgabe, sondern auch dem Wunsch der Mehrzahl der Patient\*innen entspricht.

**Frage 5:**

*Welche Auswirkungen erwartet die Stadt auf Wartezeiten, Behandlungsqualität und Arbeitsbelastung des verbleibenden Personals durch den Abbau von ärztlichen Stellen?*

**Antwort:**

Durch auslaufende ärztliche Verträge soll der rund 1.500-köpfige ärztliche Dienst in Jahr 2026 um 56 Vollzeitstellen (VK) reduziert werden. Parallel ist das Projekt Personalbedarfsbemessung im ärztlichen Dienst gestartet, um den Personalbedarf für die Folgejahre zu ermitteln. Zur Einordnung: Die natürliche Fluktuation hat im Jahr 2024 im ärztlichen Dienst der MÜK 136

VK betragen. Ein Personalabbau geht mit verschiedenen Reformvorhaben einher – dazu zählen beispielsweise umfangreiche Veränderungen in der Notfallmedizin mit dem Ziel „Null Wartezeit“ für Patient\*innen, deutlich weniger Wegezeiten und Entlastung des Personals durch neue durchgehende Prozesse von der Ankunft bis zur Weiterleitung des Patienten an allen Standorten. Auch der Ausbau der ambulanten Versorgung sorgt für eine entsprechende Entlastung der stationären Kapazitäten. Die München Klinik führt zudem medizinische Leistungen in größeren Zentren zusammen – das stärkt die Behandlungsqualität und schafft zudem Synergien, die auch medizinische Teams entlasten.

**Frage 6:**

*Welche Maßnahmen plant die Stadt, um die Arbeitsbedingungen der Ärzt\*innen konkret zu verbessern, insbesondere im Hinblick auf Dienstpläne, Überstundenabbau und die Vereinbarkeit von Beruf und Gesundheit?*

**Antwort:**

Bereits umgesetzte Maßnahmen wie Abteilungszusammenführungen zu großen Zentren zeigen auch mit Blick auf die Arbeitsbedingungen Wirkung. Digitalisierungsmaßnahmen und Prozessoptimierungen reduzieren fachfremde Tätigkeiten.

**Frage 7:**

*Welche Programme gab es seit 2010, um gezielt medizinisches Fachpersonal für die MÜK anzuwerben und wie hoch waren die Kosten hierfür?*

**Antwort:**

Der München Klinik ist im Vergleich zu 2019 ein signifikanter Aufbau an Pflegepersonal gelungen. Hierzu wurden Recruiting Instrumente wie z.B. Überarbeitung Stellenanzeigen, Social Media-Auftritte, Bewerbertage, Berichte in sozialen Medien, Kampagnen für bestimmte Berufsgruppen, wie z.B. Intensivpflege genutzt, aber auch Onboardingprozesse überarbeitet, Führungskräfte in der Zusammenarbeit in multiethnischen Teams geschult oder angepasste Arbeitszeitmodelle geschaffen. Dies sind nur einige der Beispiele.

Es ist nicht möglich, belastbare Aussagen zu Maßnahmen und Kosten aus früheren Geschäftsführungsperioden zu treffen, da die Betriebsstruktur eine andere war. Darüber hinaus werden Maßnahmen – dies gilt auch heute – fach- und geschäftsbereichsspezifisch (Unternehmenskommunikation, Bildungscampus, Personal, Technologiemanagement, standortbezogen etc.) auf den Weg gebracht.

**Frage 8:**

*Welche Schritte werden unternommen, um die IT-Infrastruktur in den städtischen Kliniken zeitnah zu modernisieren und medizinisches Personal von nicht ärztlichen Tätigkeiten zu entlasten?*

**Antwort:**

Es laufen rund 20 Digitalisierungsprojekte im Rahmen des Krankenhauszukunftsgesetzes, darunter die Einführung der eKurve, Einsatz von KI und Optimierung der Systemperformance (z.B. CITRIX Task Force). Ziel ist, das medizinische Personal von nicht-ärztlichen Tätigkeiten zu entlasten und Prozesse zu vereinfachen.

Insgesamt hat die Krankenhauslandschaft beim Thema Digitalisierung Aufholbedarfe, die hohen Initialaufwand erfordern, um einen Investitionsstau aufzuholen. Die Veränderungsgeschwindigkeit hat im Medizinbereich stark zugenommen, Produkte werden zunehmend als Cloud-Lösungen bereitgestellt, gleichzeitig ist die Infrastruktur der Krankenhäuser häufig veraltet und muss an die neuen technischen Anforderungen erst angepasst werden. In der München Klinik laufen daher viele Digitalisierungsprojekte in unterschiedlichen Bereichen – auch über die seitens des Bundes für alle Krankenhäuser in Deutschland geförderten Projekte innerhalb des Krankenhauszukunftsgesetzes hinaus. Daher wurden die entsprechenden Abteilungsstrukturen zukunftsfähig gemacht und entscheidende Projekte aufgesetzt. Vieles davon ist wichtige Grundlagenarbeit, die eine verlässliche, langfristige und MÜK-weit einheitliche Basis schafft für moderne und zukunftsfähige Technologien im Sinne des Zukunftsbildes MÜK20++.

Konkret wurde mit der Einführung einer neuen Citrix-Umgebung in 2024 und den Inbetriebnahmen der Neubauten mit WLAN die notwendige Basis für die weiteren Digitalisierungsprojekte geschaffen. Gleichzeitig werden die laufende Basisarbeit und notwendigen technischen Umstellungen für die klinischen Mitarbeitenden erst langfristig und nicht unmittelbar sichtbar oder können bei laufenden Arbeiten vermehrt zu kurzfristigen Ausfällen führen. Das bedeutet im Prozess eine nicht vermeidbare zusätzliche Belastung für die Beteiligten, und erst nach Umsetzung einen spürbaren Mehrwert. Zu den laufenden Projekten, die für die Mitarbeitenden perspektivisch eine Entlastung im Arbeitsalltag bedeuten, gehört eine technisch notwendige Umstellung der Softwareplattformen, auf denen das komplette Klinikinformationssystem fußt, sowie die umfangreiche technische Ausstattung der Neubauten. Einige Digitalisierungsprojekte wie die Einführung einer digitalen Dokumentation in den Notaufnahmen oder die KI-gestützte Diagnostik in der Dermatologie konnten bereits abgeschlos-

sen oder maßgeblich vorangebracht werden und bedeuten bereits heute einen spürbaren Vorteil für Mitarbeitende und Patienten.

Alle laufenden Projekte tragen im Sinne des Zukunftsbildes MÜK 20++ zu einer langfristig einheitlichen und modernen digitalen Infrastruktur in der München Klinik bei.

Bis dahin wird auch in den kommenden Jahren die digitale Infrastruktur – sowie die damit verbundenen internen und externen Anforderungen – eine große Herausforderung für die München Klinik darstellen, da eine hohe Ressourcenbelastung durch viele gleichzeitige Digitalisierungsprojekte und Großbau-Inbetriebnahmen vorliegt.

**Frage 9:**

*Welche alternativen Einsparmaßnahmen wurden geprüft, die nicht zulasten der ärztlichen Versorgung und der Patientensicherheit gehen?*

**Antwort:**

Neben Stellenkürzungen erfolgen auch Einsparungen bei medizinischen Sachkosten und in der Verwaltung der Klinik. Die Pflege bleibt von Kürzungen bislang ausgenommen. Durch neues Pflegepersonal, das erfreulicherweise akquiriert werden konnte, lassen sich die Kosten für Leiharbeit reduzieren. Es wird an Standardisierung und Prozessoptimierung gearbeitet, um weitere Potenziale zu erschließen.

**Frage 10:**

*Wie will die Stadt München langfristig sicherstellen, dass die München Klinik als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen wird und qualifiziertes medizinisches Personal gehalten und gewonnen werden kann?*

**Antwort:**

Die München Klinik steht als kommunaler Gesundheitsversorger für eine sichere und hochwertige Versorgung der Münchner Bevölkerung – und das gelingt nur mit engagierten und zufriedenen Mitarbeitenden. Die München Klinik investiert kontinuierlich in attraktive Arbeitsbedingungen: So bieten wir neben einer tarifgebundenen fairen Vergütung auch eine betriebliche Altersvorsorge, ein eigenes Wohnungsangebot für Mitarbeitende, flexible Arbeitszeitmodelle sowie zahlreiche Fort- und Weiterbildungsprogramme. Für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stellen wir Kita-Plätze bereit und unterstützen mit familienfreundlichen Angeboten. Unser betriebliches Gesundheitsmanagement umfasst Sport- und Präventionsangebote, psychosoziale Beratung sowie moderne Arbeitsplätze. Zusätzlich profitieren Beschäftigte von attraktiven Zuschüssen wie die München Zulage oder

etwa für das Jobticket oder das Deutschlandticket. Diese Maßnahmen machen die München Klinik zu einem attraktiven Arbeitgeber im Gesundheitswesen.

Die München Klinik setzt auf Weiterbildungsangebote und die Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Die Personalstrategie wird gemeinsam mit den Führungskräften weiterentwickelt. Ziel ist ein attraktives Arbeitsumfeld mit Entwicklungsperspektiven. Neubauten und Modernisierungen tragen ebenso zu einem attraktiven Arbeitsumfeld bei. So wurde bspw. Anfang 2025 in der München Klinik Bogenhausen mit dem komplett vergrößerten und modernisierten Herzkatheterlabor-Bereich neben der herausragenden Versorgung der Patient\*innen auch den Arbeitsbedingungen der Mitarbeitenden Rechnung getragen: „Die umgebaute Kardiologie bietet nicht nur modernste Behandlungsmöglichkeiten, sondern ist auch ein hochmoderner Arbeitsplatz. Um die Kommunikation zwischen Eingriffs- und dem Schaltraum zu verbessern, arbeitet das Team seit der Inbetriebnahme mit Headsets, was den Lärmpegel im Behandlungsraum reduziert und die Kommunikation und die Abstimmung bei aufwendigen Prozeduren optimiert. Alle neu installierten Herzkatheterlabore wurden außerdem mit einem ‚Zero Gravity‘-System ausgestattet. Das Strahlenschutzsystem ist an einem Auslegearm unter der Decke befestigt. ‚So muss die oftmals 10 Kilogramm schwere Bleischürze nicht am Körper getragen werden, sondern ist im deckentragenden System fest installiert – uns nimmt somit wortwörtlich Last von den Schultern‘, sagt PD Dr. Florian Straube, Leitender Oberarzt der Klinik für Kardiologie und Internistische Intensivmedizin. Das Arbeiten am Patienten ist weiterhin von allen Seiten möglich, während das System sowohl den Untersucher unmittelbar an der Strahlenquelle schützt, als auch das Assistenzpersonal mit abschirmt“ Quelle: <https://www.muenchen-klinik.de/presse/pressearchiv/news/artikel/hightech-fuers-herz-mit-die-modernsten-herzkatheterlabore-europas-stehen-in-bogenhausen/>.

Durch Neubauten an drei Standorten schafft die München Klinik ein modernes Arbeitsumfeld für ihr Personal. Die neue Frauen- und Kinderklinik in Schwabing ging bereits im Mai 2024 in Betrieb, im Sommer 2025 folgte der Erweiterungsbau in Bogenhausen mit modernen Intensiv- und Überwachungsstationen und dem neuen, zentralen OP-Bereich mit 17 OP-Sälen, darunter zwei Hybrid-OPs für die Gefäß- und Herzchirurgie mit Angiographieanlage bzw. für die Neurochirurgie mit einem mobilen „Bildgebungsroboter“ namens Loop-X, der im Rahmen der Digitalisierungsförderung durch das Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG) finanziert wurde. Das hybride Operieren ermöglicht eine Bildgebung direkt während der Operation, so kann Patient\*innen ein separater, zusätzlicher Eingriff erspart werden. Die hochmoderne Angiographieanlage wurde für den Erweiterungsbau neu angeschafft. Auch für den OP-Roboter „Da Vinci“, der in Bogenhausen



auf den Namen „Leo“ hört, gibt es einen eigenen OP-Saal. Der vierarmige Roboter wird von den Fachbereichen der Urologie, Allgemein- und Viszeralchirurgie sowie von der Thoraxchirurgie genutzt. Die Hybrid-Operationssäle und der DaVinci-Operationssaal sind mit jeweils über 60 Quadratmetern besonders groß. Die Mitarbeitenden aus Medizin und Pflege wurden in die Gestaltung der OP-Räumlichkeiten mit einbezogen, so dass nun viele Details die Arbeitsabläufe erleichtern – beispielsweise stehen Headsets im OP zur Verfügung, die eine zentrale Kommunikation während der Operation ermöglichen und für eine ruhige Arbeitsatmosphäre sorgen. Zur guten Arbeitsatmosphäre tragen auch die großen Fenster bei, die im OP-Trakt für Tageslicht sorgen. Für den Neubau der München Klinik Harlaching wurden im Dezember 2025 die „Schlüssel übergeben“, der Umzug der kompletten Klinik in das hochmoderne Arbeitsumfeld ist für Sommer 2026 geplant.

## **Zustände an der MüK – erhebliche Diskrepanzen in Eigen- und Außenwahrnehmung**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Alexandra Gaßmann, Ulrike Grimm, Dr. Evelyne Menges, Veronika Mirlach und Rudolf Schabl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 18.12.2025

### **Antwort Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek:**

Ihrer Anfrage liegt folgender Sachverhalt zu Grunde:

*„Die Stadtratsfraktion CSU mit Freie Wähler hat in den vergangenen Monaten mehrere Anfragen und Anträge zu den Zuständen an der München Klinik gGmbH (MüK) gestellt (unter anderem 20-26/F 01329, 20-26/F 01373, 20-26/A 05995, 20-26/F 01344, 20-26/F 01343, 20-26/F01428), die inzwischen ein Dauerthema der hiesigen Presse sind.*

*In den Beantwortungen aus dem Gesundheitsreferat (GSR) der Landeshauptstadt München (LHM) werden die aufgezeigten Schwierigkeiten stets als wenig problematisch dargestellt. So heißt es da unter anderem:*

- *„Alle Entscheidungen werden stets mit Blick auf das Wohl der MüK, die vielen Patient\*Innen, die von der MüK täglich behandelt werden und die Mitarbeiter\*innen, die eine hervorragende Arbeit leisten, getroffen.“*
- *„Sollten im Einzelfall temporär Stellen unbesetzt und bedarfsnotwendig nachzubeseetzen sein, dann wird dies zeitnah veranlasst. In der Zwischenzeit kann eine mögliche Unterbesetzung unter anderen durch die Unterstützung von anderen Fachabteilungen, der Anordnung von Mehrarbeit und Überstunden oder der zeitweisen Erhöhung der Wochenarbeitszeit von Teilzeitkräften kompensiert werden.“*

*Diese Bewertungen decken sich nicht mit den Informationen, die die CSU-FW-Fraktion in der letzten Zeit aus der MüK erhalten hat. Und sie decken sich noch viel weniger mit den erneut in der Presse geschilderten, dramatischen Zuständen an den Kliniken der MüK (Abendzeitung vom 17.12.2025 ‚Ärzte weinen vor Überbelastung‘).“*

Herr Oberbürgermeister Reiter hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zugeleitet.

Die in Ihrer Anfrage aufgeworfenen Fragen beantworte ich unter Berücksichtigung der Stellungnahmen der München Klinik gGmbH wie folgt:

#### **Frage 1:**

*Woher kommt die offensichtliche Diskrepanz in den Schilderungen der Verwaltung im Vergleich zu den Schilderungen des Personals?*

**Antwort:**

Die München Klinik befindet sich in einem laufenden Veränderungsprozess, der gemeinsam mit den Mitarbeitenden auf den Weg gebracht wurde. Laufende Neubauten oder die Umstellung auf neue Prozesse und moderne informationstechnische Ausstattung verlangt von vielen Beteiligten zusätzliches Engagement – ob im Rahmen von Projektarbeit, bei der bedarfsgerechten Planung neuer Services, die nicht ohne die Anwender im klinischen Bereich gestaltet werden können oder in der Vorbereitung auf Umzüge in komplett neue moderne Gebäude, in denen die Versorgung für die Patient\*innen auf höchstem Niveau fortgeführt und dafür neue Technik, größere Teams und neue Prozesse eingeführt und umgesetzt werden. Alle diese Aspekte tragen dazu bei, dass die Arbeitsbelastung perspektivisch gesenkt wird. Die bereits heute spürbaren positiven Effekte durch die Inbetriebnahmen der Neubauten schildert beispielsweise das Intensivpersonal u.a. aus dem Erweiterungsbau der München Klinik Bogenhausen bspw. im Rahmen einer aktuellen Kampagne auf den Social-Media-Kanälen der MüK. Neben der Arbeitszufriedenheit und Versorgungsqualität folgt die Transformation dem medizinischen Bedarf, den rechtlichen Rahmenbedingungen wie bspw. mehr ambulante Versorgungsstrukturen und große Kompetenzzentren anzubieten bzw. aufzubauen und damit dem Wohl der Patient\*innen und der Daseinsvorsorge in München.

**Frage 2:**

*Wie stellt die Geschäftsführung der MüK sicher, dass die Beschäftigten auf dem Weg zur Konsolidierung, der auch mit Beschwerden verbunden ist, mitgenommen werden?*

**Antwort:**

Neben der Tatsache, dass die Veränderungen gemeinsam hergeleitet und gemeinsam gestaltet werden müssen – was das oben beschriebene zusätzliche Engagement der motivierten Belegschaft der MüK erforderlich macht – informiert die Geschäftsführung und auch die nächste Führungsebene die Mitarbeitenden regelmäßig. Da im sogenannten weißen Bereich (der direkten Arbeit im Rahmen der Patient\*innen-Versorgung) nicht regelhaft an stationären Bildschirmen gearbeitet wird, gibt es regelmäßige Veranstaltungen vor Ort in den Standorten. Diese erfolgen im Rahmen von Jour-Fixen mit dem Führungspersonal, aber regelhaft auch als Versammlungen für die komplette Belegschaft. Sollte eine Teilnahme nicht möglich sein, gibt es im hauseigenen Intranet eine entsprechende Zusammenfassung der Themen – auch regelmäßig der laufenden Veränderungsthemen. Da es sich um ein „social intranet“ handelt, das auch auf dem Handy der Mitarbeitenden über eine App abgerufen werden kann, sind die Infor-

mationen zeit- und ortsunabhängig verfügbar. Auch durch die integrierte Kommentarfunktion ist der interne Austausch mit der Geschäftsführung und den Projektleitungen jederzeit und niederschwellig möglich. Die Führungskräfte sind aufgerufen, ihre Teams zudem entsprechend aktiv darüber zu informieren. Weiterhin gibt es projektbezogene Zoom-Konferenzen, an denen die Belegschaft teilnehmen kann, ohne physisch in einem der verschiedenen Veranstaltungsräume/Hörsäle anwesend sein zu müssen. Veränderungsthemen werden auch in einem eigenen internen podcast besprochen, sind neben dem Intranet über die bekannten streaming-Plattformen anhörbar und können von den Mitarbeitenden zu jeder Zeit konsumiert werden.

**Frage 3:**

*Wann sind einzelne Brandbriefe, einzelne Artikel in der örtlichen Presse oder Schilderungen von einzelnen Schicksalen keine Einzelfälle mehr, sondern ein strukturelles Problem?*

**Antwort:**

Mit den Neubauten, Modernisierungen und dem im Sommer 2024 verabschiedeten Medizinkonzept Mük20++ befindet sich die München Klinik in einem laufenden Veränderungsprozess, der darauf ausgerichtet ist, die adressierten Themen positiv zu gestalten. Das gesamte deutsche Gesundheitssystem steht aktuell im Wandel, den die Mük für sich proaktiv gestaltet und an den künftigen Bedarfen der Münchner Bevölkerung ausrichtet. Der Veränderungsprozess bedeutet an verschiedenen Stellen auch Zusatzbelastungen für die Beteiligten, die gemeinsam daran arbeiten, die Mük zukunftsfest aufzustellen. Spürbare Veränderungen einer digitalen Zukunft wird es nicht ohne einen entsprechenden Aufwand geben, der entsteht, wenn ein branchenweit bekannter Investitionsstau der vergangenen Jahre aufgelöst wird. Die Planung, Gestaltung und der letztendliche Betrieb von veränderten Abteilungsstrukturen nach zusätzlich zur Versorgung organisierten Umzügen, sind Herausforderungen auf dem gemeinsam eingeschlagenen und notwendigen Weg, um die Gesundheitsversorgung für München auf einem hohen Niveau sicherzustellen.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Freitag, 27. Februar 2026

## **Anzahl und Dichte der Mülleimer im Stadtgebiet bedarfsgerecht erhöhen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Leo Agerer, Sabine Bär, Michael Dezba, Ulrike Grimm, Dr. Michael Haberland, Hans-Peter Mehling, Dr. Evelyne Menges, Veronika Mirlach, Manuel Pretzl, Alexander Reissl und Thomas Schmid (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

## **Digitale Füllstandsmelder an Container-Inseln – neue Erkenntnisse nach 6 Jahren?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Leo Agerer, Ulrike Grimm, Veronika Mirlach, Hans-Peter Mehling und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

## **Verkehrschaos vermeiden: bereits fertig gebauten Autobahnanchluss für die Öffentlichkeit freigeben!**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Alexandra Gaßmann, Nikolaus Gradl, Dr. Michael Haberland, Hans Hammer, Heike Kainz, Winfried Kaum, Hans-Peter Mehling und Veronika Mirlach (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

## **Equal Care Day – Unbezahlte Sorgearbeit sichtbar machen und unterstützen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär und Ulrike Grimm (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

## **Leerstand vermeiden: Ausschreibung der fertig gebauten Vereinsgaststätte am Sportcampus Freiham jetzt!**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann, Nikolaus Gradl, Heike Kainz, Winfried Kaum und Hans-Peter Mehling (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

## **Zugang zu Schwangerschaftsabbrüchen in München dauerhaft sichern – Einbindung der München Klinik**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Nimet Gökmenoğlu, Judith Greif, Sofie Langmeier, Mo Lüttig, Thomas Niederbühl, Clara Nitsche, Angelika Pilz-Strasser und David Süß (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste – Volt)

**Befassung des Stadtrats mit der Aufsichtsrats­­tätigkeit des Oberbürgermeisters beim FC Bayern München – Kein Interessenskonflikt durch Aufsichtsratsposten**

Dringlichkeitsantrag Stadtrat Stefan Jagel (Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

## Antrag

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



27.02.2026

### Anzahl und Dichte der Mülleimer im Stadtgebiet bedarfsgerecht erhöhen

Die Landeshauptstadt München (LHM) wird erneut aufgefordert, die Dichte und die Anzahl an Mülleimern im gesamten Stadtgebiet bedarfsgerecht zu erhöhen. Dabei sollen im Innenstadtbereich, wo gegebenenfalls eine an sich schon ausreichende Dichte an Standorten von Abfallbehältern vorherrscht, diese aber häufig schnell überfüllt sind, vor allem die Leerungsintervalle verkürzt, die Behälter vergrößert oder die Anzahl der aufgestellten Behälter erhöht werden. In den Außenbereichen soll der nächste öffentliche Abfalleimer für die Münchnerinnen und Münchner nie weiter als ein paar Gehminuten entfernt sein.

Dabei ist ebenfalls direkt zu prüfen, ob eine Nachrüstung oder Erstaufstellung direkt mit so genannten Kombibehältern (Abfallbehälter mit integriertem Aschenbecher) erfolgt.

### Begründung

Trotz der hervorragenden Arbeit der Münchner Straßenreinigung, welche die Stadtratsfraktion CSU mit Freie Wähler explizit hervorheben möchte, und der schon jetzt vielfach aufgestellten Abfallbehälter, kommt es leider trotzdem immer wieder dazu, dass Mülleimer, vor allem in der Innenstadt und am Wochenende, überquellen oder dass der Abfall von den Menschen fallen gelassen oder ganz bewusst auf dem Boden abgelegt wird.

Durch eine höhere Dichte an Abfallbehältern und einen besseren Leerungsintervall könnte unseres Erachtens ein Großteil des dadurch verursachten Mülls auf den Straßen und öffentlichen Plätzen vermieden werden. Die psychologische Komponente ist dabei nicht zu unterschätzen: Sobald ein Mülleimer in Sichtweite oder bekanntermaßen schnell zu erreichen ist, fällt es vielen Menschen schwerer, ihren Müll einfach auf den Boden zu werfen.

**Manuel Pretzl (Initiative)**

Fraktionsvorsitzender

Alexander Reissl

Stadtrat

Dr. Evelyne Menges

stv. Fraktionsvorsitzende

Veronika Mirlach

stv. Fraktionsvorsitzende

Hans-Peter Mehling

Stadtrat

Ulrike Grimm

Stadträtin

Sabine Bär

Stadträtin

Dr. Michael Haberland

Stadtrat

Leo Agerer

Stadtrat

Thomas Schmid

Stadtrat

Michael Dezba

Stadtrat

## ANFRAGE

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



27.02.2026

### Digitale Füllstandsmelder an Container-Inseln – neue Erkenntnisse nach 6 Jahren?

Am 05.03.2020 beantwortete das Kommunalreferat/AWM einen Antrag der CSU-Stadtratsfraktion zur Einführung von digitalen Füllstandsmeldern bei Wertstoffcontainern mittels eines Briefes. Darin hieß es, damals würden solche Sensoren zur Erfassung von Glas in einer Gebietskörperschaft in Süddeutschland getestet. Da es den privaten Entsorgungsunternehmen obliegt, diese Technik zu beschaffen und eine Kosten-Nutzenanalyse noch nicht vorläge, könne die Stadt diese nicht einfordern. Gleichzeitig informierte der Abfallwirtschaftsbetrieb AWM darüber, dass er solche Sensoren an ca. 30 Altkleidercontainern gemeinsam mit den Stadtwerken München testet. Bei einem Erfolg wollte man alle Altkleidercontainer damit ausstatten?

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Oberbürgermeister:

1. Welche Ergebnisse haben sich beim Einsatz der Sensoren in der süddeutschen Gebietskörperschaft gezeigt?
2. Gibt es mittlerweile weitere Kommunen im In- oder Ausland, die solche Sensoren einsetzen?
3. Haben die privaten Entsorger eine Kosten-Nutzenanalyse vornehmen können und zu welchem Ergebnis ist diese gekommen?
4. Wenn die Analyse positiv verlaufen ist, wird die Stadt bei der nächsten Vergabe die sukzessive Ausstattung in die Vertragsverhandlungen aufnehmen?
5. Wie sind die Erfahrungen/Ergebnisse mit den Sensoren bei der Altkleidersammlung?

6. Wurden weitere Container mit diesen Sensoren ausgestattet?

7. Wenn ja, wie groß sind die Einsparungen durch die Veränderung des Leerungszyklus?

[Manuel Pretzl \(Initiative\)](#)

Fraktionsvorsitzender

[Veronika Mirlach](#)

stv. Fraktionsvorsitzende

[Ulrike Grimm](#)

Stadträtin

[Leo Agerer](#)

Stadtrat

[Hans-Peter Mehling](#)

Stadtrat

## ANTRAG

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



27.02.2026

### Verkehrschao vermeiden: bereits fertig gebauten Autobahnanschluss für die Öffentlichkeit freigeben!

Mit dem Bebauungsplan für Freiham im Jahr 2015 wurde auch ein Verkehrskonzept beschlossen. 2016 erhielt das Baureferat den Auftrag, für 1,5 Mio. einen vorläufigen Anschluss der Aubinger Allee an die Autobahn A99 zu schaffen, in Freiham die Anschlussstelle Germering-Nord. Obwohl diese Straße 2019 für Baustellenverkehr eröffnet wurde, entschied das Mobilitätsreferat die Straße 6 Jahre lang nicht für den allgemeinen Verkehr freizugeben. Dieser Autobahnanschluss ist umgehend für den öffentlichen Verkehr freizugeben.

### Begründung

Im Billigungsbeschluss vom 22.3.2017 beschrieb das Planungsreferat die Notwendigkeit der Verbindungsstraße (U-1750) eindeutig:

“Mit der Errichtung der Straße U-1750 werden Verkehre, die sonst über die Bodenseestraße hätten abgewickelt werden müssen, direkt an das übergeordnete Straßennetz abgeleitet. [...] Die o. g. Anbindung stellt damit einen wesentlichen Baustein für die verträgliche Umsetzung der Gesamtentwicklung von Freiham für das bestehende Verkehrsnetz dar. Ebenfalls ist nach Umsetzung der gegenwärtig mit dem Bebauungsplan Nr. 2092 verfolgten Anbindung von einer Entlastung der Bodenseestraße im Bereich Freiham auszugehen.”

Das Baureferat erhielt 2017 den Auftrag für 1,5 Millionen Euro eine provisorische Straße zu errichten, die seit 2020 fertig ist (weitere 2,7 Mio. sind im MIP eingestellt). Das Mobilitätsreferat hat bisher die Anwohner immer vertröstet, dass diese Straße geöffnet wird, sobald das Einzelhandelszentrum eröffnet wird. Das Einzelhandelszentrum ist nun seit mehr als zwei Jahren in Betrieb und löst zusammen mit mehr als 8.000 Einwohnern und dem Schulcampus und Sportcampus einen erheblichen Autoverkehr auf der Bodenseestraße aus.

Es gibt damit für die Bewohner nördlich der Bodenseestraße nach den Vorstellungen des Mobilitätsreferat, keine Möglichkeit nach Norden (Aubinger Allee), nach Nordosten (Hörweg) oder nach Westen das Quartier zu verlassen. Wir fordern daher, dass die investierten Millionen in einen Autobahnanschluss nicht sinnlos sein dürfen, sondern die Straße, die auch heute schon von LKWs genutzt wird, für den allgemeinen Autoverkehr zu öffnen ist.

**Nikolaus Gradl (Initiative)**

Stadtrat

**Winfried Kaum**

Stadtrat

**Alexandra Gaßmann**

Stadträtin

**Heike Kainz**

Stadträtin

**Veronika Mirlach**

stv. Fraktionsvorsitzende

**Sabine Bär**

Stadträtin

**Dr. Michael Haberland**

Stadtrat

**Hans Hammer**

Stadtrat

**Hans-Peter Mehling**

Stadtrat



**Abb.2: Knotendarstellung der Anbindung an die BAB A 99 und die U-1714**

## Antrag

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



27.02.2026

## Equal Care Day – Unbezahlte Sorgearbeit sichtbar machen und unterstützen

Die Stadtverwaltung der Landeshauptstadt München (LHM) setzt sich auf kommunaler, Landes- und Bundesebene dafür ein, die gesellschaftliche und wirtschaftliche Bedeutung von unbezahlter Sorgearbeit („Care-Arbeit“) stärker anzuerkennen und strukturell zu unterstützen. Insbesondere wird gefordert:

- 1) Mehr gesellschaftliche Wertschätzung für Care-Arbeit  
Der Equal Care Day soll genutzt werden, um die Leistungen von Eltern, pflegenden Angehörigen und ehrenamtlich Engagierten öffentlich zu würdigen.
- 2) Bessere Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf
  - Weiterer Ausbau flexibler Arbeitszeitmodelle
  - Stärkung von Homeoffice-Möglichkeiten, wo betrieblich möglich
  - Verbesserung der Rahmenbedingungen für pflegende Angehörige
- 3) Unterstützung pflegender Angehöriger
  - Ausbau von Beratungsangeboten
  - Entlastungsleistungen unbürokratisch zugänglich machen
  - Förderung von Kurzzeit- und Tagespflegeplätzen
- 4) Rentenrechtliche Anerkennung von Care-Arbeit  
Prüfung einer verbesserten rentenrechtlichen Absicherung für Personen, die über längere Zeit Angehörige pflegen oder Kinder erziehen.
- 5) Transparenz und Datenerhebung  
Regelmäßige Berichterstattung über Umfang und Verteilung von unbezahlter Sorgearbeit, um gezielt politische Maßnahmen entwickeln zu können.

## Begründung

Unbezahlte Sorgearbeit ist ein tragendes Fundament unserer Gesellschaft. Ob Kindererziehung, Pflege von Angehörigen oder ehrenamtliches Engagement – ohne diesen Einsatz würde unser Gemeinwesen nicht funktionieren.

Noch immer wird der Großteil dieser Arbeit von Frauen geleistet. Dies führt häufig zu geringeren Einkommen, eingeschränkten Karrierechancen und niedrigeren Rentenansprüchen. Als

Volkspartei der Mitte setzt sich die CSU für starke Familien, Generationengerechtigkeit und faire Rahmenbedingungen ein.

Der Equal Care Day macht symbolisch auf diese strukturelle Schieflage aufmerksam. Ziel muss es sein, Care-Arbeit nicht nur ideell zu würdigen, sondern auch durch konkrete politische Maßnahmen zu unterstützen.

**Sabine Bär (Initiative)**

Stadträtin

**Ulrike Grimm**

Stadträtin

## ANTRAG

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



27.02.2026

### Leerstand vermeiden: Ausschreibung der fertig gebauten Vereinsgaststätte am Sportcampus Freiham jetzt!

Im Frühjahr 2020 wurde der Sportcampus Freiham mit mehreren Dreifachsporthallen, einer eigenen Schwimmhalle, einer Vereinsgaststätte und weitläufige Außenanlage für Leichtathletik und Fußball für etwa 101 Mio. € fertiggestellt. Der Grundsatzbeschluss von 2013 und die Ausführungsgenehmigung<sup>1</sup> von 2017 sehen eine Gaststätte "Vereinsheim" in der Mitte des Sportcampus vor. Seit der Fertigstellung stehen die etwa 180 m<sup>2</sup> Gastraum, Sanitäreanlagen und Schanktresen leer und verstauben. Das Referat für Bildung und Sport wird aufgefordert, umgehend eine Ausschreibung oder Vergabe an einen Pächter für die Fläche vorzunehmen.

### Begründung

Der Schulcampus Freiham hat sich zu einem wichtigen Standort für zahlreiche Sportvereine, den Schulsport unter der Woche und Mannschaftssport am Wochenende entwickelt. Seit der Fertigstellung im Jahr 2020 steht eine etwa 180 m<sup>2</sup> große Gaststätte incl. Sanitäreanlagen und Tresen aber leer. Und dass, obwohl laut Projekthandbuch etwa 5,5 Mio. € für Vereinsheim / Gaststätte ausgegeben wurden<sup>2</sup>.

Das Referat für Bildung und Sport teilte am 11.12.2024 dem Stadtrat mit: <sup>3</sup>

"Auch wenn derzeit nicht abgeschätzt werden kann, ab wann ein/e Pächter\*in die Sportgaststätte betreiben wird, ist eine zwischenzeitliche Vermietung von Räumlichkeiten der Gaststätte durch den Geschäftsbereich Sport nicht vorgesehen."

<sup>1</sup> <https://risi.muenchen.de/risi/sitzungsvorlage/detail/4717621>

<sup>2</sup> <https://risi.muenchen.de/risi/dokument/v/4738350>

<sup>3</sup> <https://risi.muenchen.de/risi/dokument/v/8764163>

Die CSU/FW Fraktion fragt sich, wie lange diese Räume weiterhin leer stehen sollen, die von Vereinen für das abendliche Beisammensein, das Durchführen einer Mitgliederversammlung oder für Schulungsangebote dringend benötigt werden.

In einem Stadtratsbeschluss wird auch darauf eingegangen, in welcher Höhe der Stadt München in dem Zeitraum von 32 Monaten Pacht entgangen ist.

**Nikolaus Gradl (Initiative)**

Stadtrat

**Winfried Kaum**

Stadtrat

**Alexandra Gaßmann**

Stadträtin

**Heike Kainz**

Stadträtin

**Hans-Peter Mehling**

Stadtrat

27.02.2026

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

## **Zugang zu Schwangerschaftsabbrüchen in München dauerhaft sichern – Einbindung der München Klinik**

### **Antrag**

Das Gesundheitsreferat wird aufgefordert, in Zusammenarbeit mit dem Runden Tisch für die Versorgung mit Schwangerschaftsabbrüchen, den anerkannten Trägern der Schwangerschaftskonfliktberatung, den Doctors for Choice, dem bayerischen Hausärzterverband und den Münchner Kliniken ein vorausschauendes Konzept zu entwickeln, um die gute Versorgung mit Schwangerschaftsabbrüchen in München nach der erwartbaren Schließung der Stapf-Klinik sicherzustellen.

Dabei sollen insbesondere die folgenden Maßnahmen gemeinsam erörtert und auf ihre Umsetzbarkeit geprüft werden:

1. Durchführung von Schwangerschaftsabbrüchen nach der Beratungsregelung (§ 218a Abs. 1 StGB) in der München Klinik. Ziel ist es, an allen Standorten mit einer Fachabteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe eine flächendeckende und zeitnahe Versorgung zu gewährleisten.
2. Anzahl der Zulassungen/Ermächtigungen für medikamentöse Abbrüche innerhalb der städtischen Kliniken erhöhen, um Patient\*innen eine zeitgemäße Wahlfreiheit zwischen den Methoden zu ermöglichen.
3. Einführung eines Programms für zusätzliche freiwillige Schulungen und Weiterbildungen für Ärzt\*innen. Diese sollen sowohl die chirurgische Methode (Vakuumaspiration) als auch den medikamentösen Abbruch sowie die psychosoziale Sensibilisierung umfassen.

### **Begründung:**

Der Runde Tisch zur Versorgung mit Schwangerschaftsabbrüchen in München evaluiert regelmäßig die Versorgungslage und kam in den letzten Jahren regelmäßig zum Schluss, dass im Stadtgebiet eine angemessene und ausreichende Versorgung mit Möglichkeiten zum Schwangerschaftsabbruch besteht.

Es zeichnet sich jedoch ab, dass sich die Situation in den kommenden Jahren dramatisch verschlechtern könnte. München versorgt einen großen Teil Bayerns mit Schwangerschaftsabbrüchen mit, weil in ländlichen Regionen oftmals überhaupt

keine oder nur sehr unzureichende Möglichkeiten zum Abbruch gegeben sind. Die Staatsregierung, die für die angemessene Versorgung zuständig wäre, zieht sich hier abermals aus der Verantwortung, sodass die betroffenen Frauen hilfesuchend ins Münchner Stadtgebiet kommen.

Die Klinik Dr. Stapf führt dabei ein Drittel aller Schwangerschaftsabbrüche Bayerns operativ durch, ist aber seit Jahren von der Schließung bedroht. Trotz intensiver Gespräche ist es nicht gelungen, eine für die Stadt zufriedenstellende Nachfolgeregelung zu finden, sodass mit Schließung auf einen Schlag ein großer Teil der Abbruchmöglichkeiten für München wie auch ganz Bayern wegfallen werden. Um diesen drohenden Versorgungsengpass abzuwenden, muss das Gesundheitsreferat gemeinsam mit den relevanten Akteur\*innen (Runder Tisch, Beratungsstellen, Fachverbände und Kliniken) ein tragfähiges Zukunftskonzept entwickeln. Dabei sollen auch die vorgeschlagenen Handlungsoptionen diskutiert werden.

### **Die Grünen/Rosa Liste/Volt**

Initiative:

Judith Greif

Angelika Pilz-Strasser

David Süß

Clara Nitsche

Sofie Langmeier

Thomas Niederbühl

Mo Lüttig

Anja Berger

Nimet Gökmenoğlu

Mitglieder des Stadtrats

An den Oberbürgermeister  
Herr Dieter Reiter  
80331 München

München, 27. Februar 2026

**Dringlichkeitsantrag zum Plenum am 4. März 2026**

**Befassung des Stadtrats mit der Aufsichtsratsstätigkeit des Oberbürgermeisters beim FC Bayern München – Kein Interessenskonflikt durch Aufsichtsratsposten**

Die Verwaltung wird beauftragt, dem Stadtrat die Sach- und Rechtslage in Bezug auf die Nebentätigkeit des Oberbürgermeisters Dieter Reiter beim FC Bayern München zu erläutern und falls eine Genehmigungspflicht besteht, den Stadtrat damit zu befassen.

**Begründung**

Laut dem Bayerischen Beamtengesetz müssen Nebentätigkeiten von Beamten über 10.000€ pro Jahr angegeben und im Falle von Bürgermeister\*innen vom Stadtrat genehmigt werden. Presseberichten zufolge werden Aufsichtsratsmitglieder des FC Bayern München mit jährlich bis zu 75.000 Euro entlohnt. Trotzdem hat Dieter Reiter seine erste Sitzung bereits abgehalten, ohne den Stadtrat damit zu befassen.

Für städtische Angestellte und Beamte gelten sehr strenge Regeln zu Nebeneinkünften. Dass dadurch ein Interessenskonflikt entsteht und ein Oberbürgermeister so hohe Nebeneinkünfte hat, ist bereits moralisch verwerflich. Dass der Oberbürgermeister aber scheinbar denkt, er stehe über dem Gesetz und brauche den Stadtrat nicht mit seinen Einkünften zu befassen, ist ein Skandal. Ein solches Verhalten ist eines Oberbürgermeisters nicht würdig.

Die Verwaltung muss nun den Sachverhalt darlegen und der Stadtrat muss sich mit der Frage befassen, ob Dieter Reiter diesen Posten annehmen darf.

**Initiative:**  
**Stadtrat Stefan Jagel**

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Freitag, 27. Februar 2026

## **Terminhinweis**

Pressemitteilung MVG

## **Tram-Westtangente: Erste Abschnitt wird am Samstag, 28. Februar eröffnet**

Pressemitteilung MVG

## **Münchner Wohnen beginnt mit Arbeiten am nächsten Bauteil in der Ramersdorfer Haldenseesiedlung**

Pressemitteilung Münchner Wohnen GmbH

27.02.2026

(Wiederholung)

## Terminhinweis für Redaktionen

**Samstag, 28. Februar 2026, 9:30 Uhr**

Laimer Anger

Agnes-Bernauer-Straße, 80687 München

Anfahrt: Fürstenrieder Straße (Bus 51, 168) oder Laim Bahnhof (S-Bahn)

**Achtung Streik – Bus eingeschränkt, Tram und U-Bahn zunächst außer Betrieb**

### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: [presse@swm.de](mailto:presse@swm.de)  
[www.swm.de](http://www.swm.de)

### Redaktion

Pressereferent Bereich MVG  
Maximilian Kaltner  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: [presse@mvg.de](mailto:presse@mvg.de)  
[www.mvg.de](http://www.mvg.de)

## Tram-Westtangente: Inbetriebnahme der Linie 14

Die Stadtwerke München (SWM) und die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) laden ein zur Eröffnung der neuen Tramlinie 14 von Pasing Bf. bis Gondrellplatz. Damit geht der erste Abschnitt der Tram-Westtangente entlang der Fürstenrieder Straße zwischen Agnes-Bernauer-Straße und Ammerseestraße in Betrieb.

In Vertretung des Oberbürgermeisters eröffnen Bürgermeister Dominik Krause und Bürgermeisterin Verena Dietl gemeinsam mit MVG-Chef Ingo Wortmann und Mobilitätsreferent Georg Dunkel die neue Trambahnlinie. Anschließend haben auch die Bürger die Gelegenheit diesen Meilenstein bei einem Fest am Laimer Anger zu feiern.

Geplanter Ablauf:

- 09:30 Uhr: Einlass für geladene Gäste
- 10:00 Uhr: Reden
- 10:40 Uhr: Pressefoto an der Haltestelle Fürstenrieder Straße
- 10:50 Uhr: Jungfernfahrt (Abfahrt 10:59 Uhr) zum Gondrellplatz und wieder zurück
- ab 11:30 Uhr: Bürgerfest am Laimer Anger (bis 15 Uhr)

Zur besseren Organisation bitten wir um Anmeldung per E-Mail an: [presse@mvg.de](mailto:presse@mvg.de).

27.02.2026

(Wiederholung)



## Tram-Westtangente: Erster Abschnitt wird am Samstag, 28. Februar, eröffnet.

- **Tram 14 ab Samstagmittag im Linienbetrieb zwischen Pasing Bf. und Grondrellplatz**
- **Bürgerfest am Laimer Anger ab 11:30 Uhr**

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) nimmt den ersten Bauabschnitt der Tram-Westtangente in Betrieb. Ab Samstagmittag, 28. Februar, fahren die Züge regulär im Fahrgastbetrieb auf der Strecke in der Fürstenrieder Straße zwischen der Agnes-Bernauer-Straße und der Ammerseestraße.

Die neue Strecke wird zunächst durch die Linie 14 bedient, die tagsüber alle 10 Minuten vom Gondrellplatz kommend über den neuen Abschnitt nach Pasing Bf. verkehrt und damit eine attraktive Verbindung vom und zum U-Bahnhof Laimer Platz schafft und auch die Aindorferstraße an das Tramnetz anschließt.

### MVG und Bürger feiern neue Tram

Die MVG feiert diese wichtige Etappe gemeinsam mit den Münchner Bürgerinnen und Bürgern. Nach der Jungfernfahrt startet gegen 11:30 Uhr der normale Linienbetrieb auf der neuen Linie 14. Wie an allen anderen Tagen wird die Strecke dann tagsüber im 10-Minuten-Takt bedient, abends ab 22 Uhr und in den frühen Morgenstunden alle 20 Minuten.

Ab 11:30 Uhr lädt die MVG außerdem zu einem Bürgerfest am Laimer Anger, der nur etwa 100 Meter von der Haltestelle Fürstenrieder Straße entfernt liegt. Für Verpflegung ist gesorgt.

Ausführliche weiterführende Informationen zur Tram-Westtangente darunter Beschlüsse, Broschüren und Antworten auf häufige Fragen gibt es auf [westtangente.mvg.de](http://westtangente.mvg.de).

**Herausgeber**  
Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: [presse@swm.de](mailto:presse@swm.de)  
[www.swm.de](http://www.swm.de)

**Redaktion**  
Pressereferent Bereich MVG  
Maximilian Kaltner  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: [presse@mvg.de](mailto:presse@mvg.de)  
[www.mvg.de](http://www.mvg.de)

**Pressemitteilung** – München, 27. Februar 2026

# Münchner Wohnen beginnt mit Arbeiten am nächsten Bauteil in der Ramersdorfer Haldenseesiedlung

Die Entwicklung der Haldenseesiedlung westlich des Michaelibads nimmt weiter Form an. Die Münchner Wohnen beginnt nun mit den Arbeiten am dritten Bauteil mit insgesamt 95 neuen Wohnungen. Damit setzt die kommunale Wohnungsbaugesellschaft die umfassende Erneuerung der Siedlung aus den 1950er Jahren konsequent fort und schafft zusätzlichen dringend benötigten Wohnraum – für insgesamt rund 1.800 Mieter\*innen.



Blick über die Bad-Schachener-Straße auf den dritten Bauteil der Quartiersentwicklung.

Quelle: Maier Neuberger Architekten GmbH

**Seit 2021 führt die Münchner Wohnen im Umfeld und innerhalb der Siedlung - auf beiden Seiten der Haldenseestraße, die für das Vorhaben Namensgeberin ist - Schritt für Schritt Modernisierungs- und Nachverdichtungsmaßnahmen durch.** Die ursprünglichen zweigeschossigen Zeilenbauten waren für die Wohnbedürfnisse der Nachkriegszeit konzipiert: kleinflächige Grundrisse, häufig ohne eigenes Bad und für Ein- bis Zweipersonenhaushalte ausgelegt. Heute jedoch wächst der Bedarf an familienfreundlichen Wohnungen, und genau darauf zielt das neue Quartierskonzept ab. Die

Neubauten bieten im Durchschnitt 67 Quadratmeter Wohnfläche und damit deutlich mehr Raum als die bisherigen Wohnungen, die im Schnitt nur 39 Quadratmeter groß waren. Perspektivisch soll die Haldenseesiedlung in einem Dreieck zwischen Bad-Schachener-, Hechtsee- und Krumbadstraße rund 1.800 Menschen ein Zuhause bieten – mehr als doppelt so vielen wie bisher, unter ihnen voraussichtlich viele Familien mit Kindern.

Der erste Bauteil der Gesamtentwicklung, außerhalb der eigentlichen Haldenseesiedlung und direkt

an der Bad-Schachener-Straße gelegen, wurde bereits erfolgreich abgeschlossen. Dieser umfasste insgesamt 91 neue Wohnungen, unter ihnen 38 Wohnungen in EOF-Förderung und 53 Apartments, eine Arztpraxis und Büroflächen für eine Hausverwaltung der Münchner Wohnen. Der zweite Bauteil als erster Abschnitt innerhalb der Siedlung befindet sich im Bau. Es entstehen 157 Wohnungen, die nahezu vollständig im Rahmen der einkommensorientierten Förderung (EOF) vermietet werden.

### **Ausgewogene Mischung**

Im nun begonnenen dritten Bauteil entstehen 95 freifinanzierte Wohnungen. Gleichzeitig wird ein neuer Jugendtreff geschaffen sowie eine Mobilitätsstation, die den Bewohner\*innen künftig verschiedene nachhaltige Angebote aus einer Hand bieten wird – von Sharing-Angeboten über sichere Abstellmöglichkeiten bis hin zur Ladeinfrastruktur. Ziel ist es, den Umstieg auf umweltfreundliche Verkehrsmittel zu erleichtern und den motorisierten Individualverkehr im Viertel spürbar zu reduzieren.

Die planerische Grundlage für die Quartierserneuerung Haldenseesiedlung bildet der Entwurf von Zillerplus Architekten und Stadtplaner gemeinsam mit Lex Kerfers Landschaftsarchitekten. Ihr Konzept sieht ein lebendiges, durchgrüntes Quartier mit kurzen Wegen vor, das Wohnen, soziale Infrastruktur und Nahversorgung eng miteinander verknüpft. Es ist als „autoarmes Quartier“ konzipiert: Der künftige Innenbereich der Siedlung mit Gassen und begrünten Höfen wird im Wesentlichen nur für Feuerwehr und Müllfahrzeuge befahrbar sein.

Neben den Wohnungen entstehen auch zwei Kindertageseinrichtungen, soziale Einrichtungen, Arztpraxen sowie neue Grün- und Aufenthaltsflächen, die das Viertel deutlich aufwerten werden. Insgesamt sollen 60 Prozent der neuen Wohnungen gefördert sein – ein wichtiger Beitrag zur langfristigen Sicherung bezahlbaren Wohnraums in München.

Im Zuge der Realisierung des Gesamtprojekts sind vier weitere Bauabschnitte geplant, die abschnittsweise voraussichtlich bis 2034 realisiert werden sollen.

### **Ihr Kontakt für Presseanfragen:**

Robert Opiela  
Stv. Pressesprecher  
089 8776629-9706  
[robert.opiela@muenchner-wohnen.de](mailto:robert.opiela@muenchner-wohnen.de)

Münchner Wohnen  
Gustav-Heinemann-Ring 111  
81739 München  
[www.muenchner-wohnen.de/presse](http://www.muenchner-wohnen.de/presse)